

SP

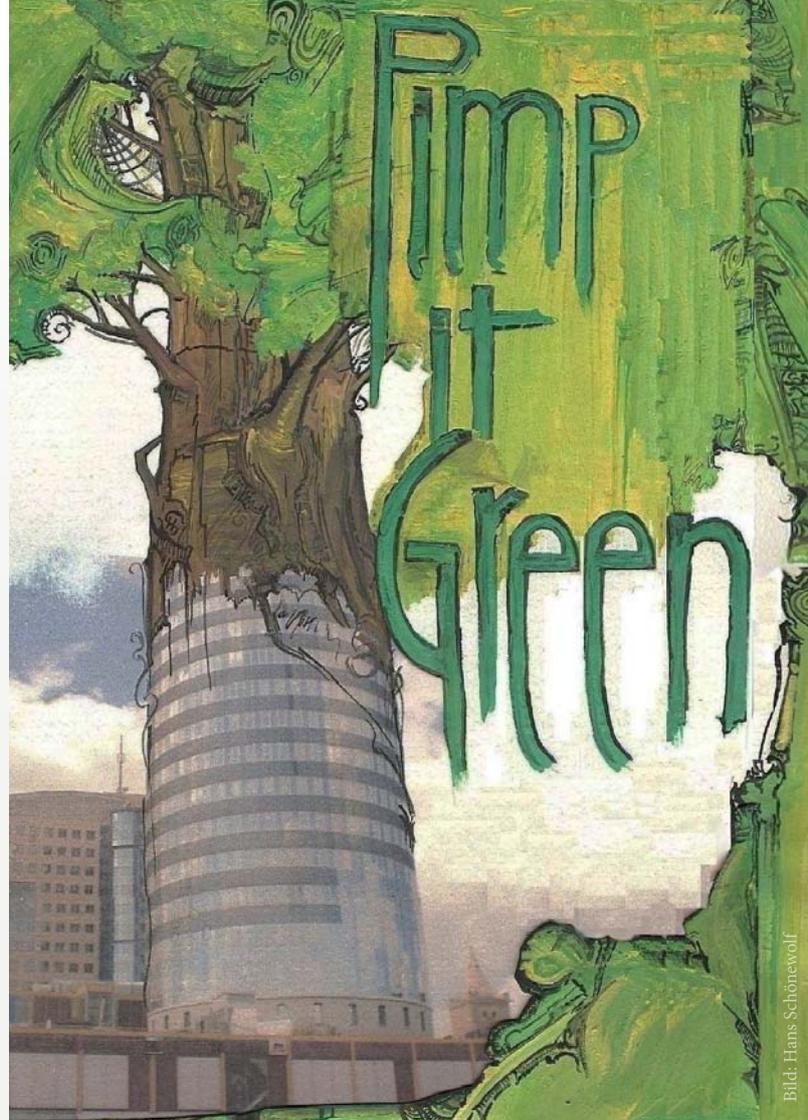


# Auf grünen Wegen

Mit diesem Wegweiser möchten wir dich zu einem nachhaltigen Leben animieren. Dazu haben wir Informationen über ökologische und soziale Folgen unseres alltäglichen Handelns zusammengestellt, welche durch Handlungsanregungen ergänzt werden. Diese sollen dir helfen, Nachhaltigkeit in die verschiedensten Bereiche deines Lebens zu integrieren. Um Aktualität zu bewahren und dem ständigen Wandel der Welt folgen zu können, liegt der Schwerpunkt nicht auf der konkreten Bewertung einzelner Unternehmen und Akteur\_innen, sondern auf der argumentativen Begründung einer nachhaltigen Lebensführung und allgemeinen Tipps. Für weiterführende Informationen haben wir jedem Thema Links hinzugefügt. In der Mitte des Hefts findest du ein Poster. Die Vorderseite bündelt alle Tipps des Wegweisers. Auf der Rückseite haben wir für jede Jahreszeit leckere Rezepte zusammengestellt.

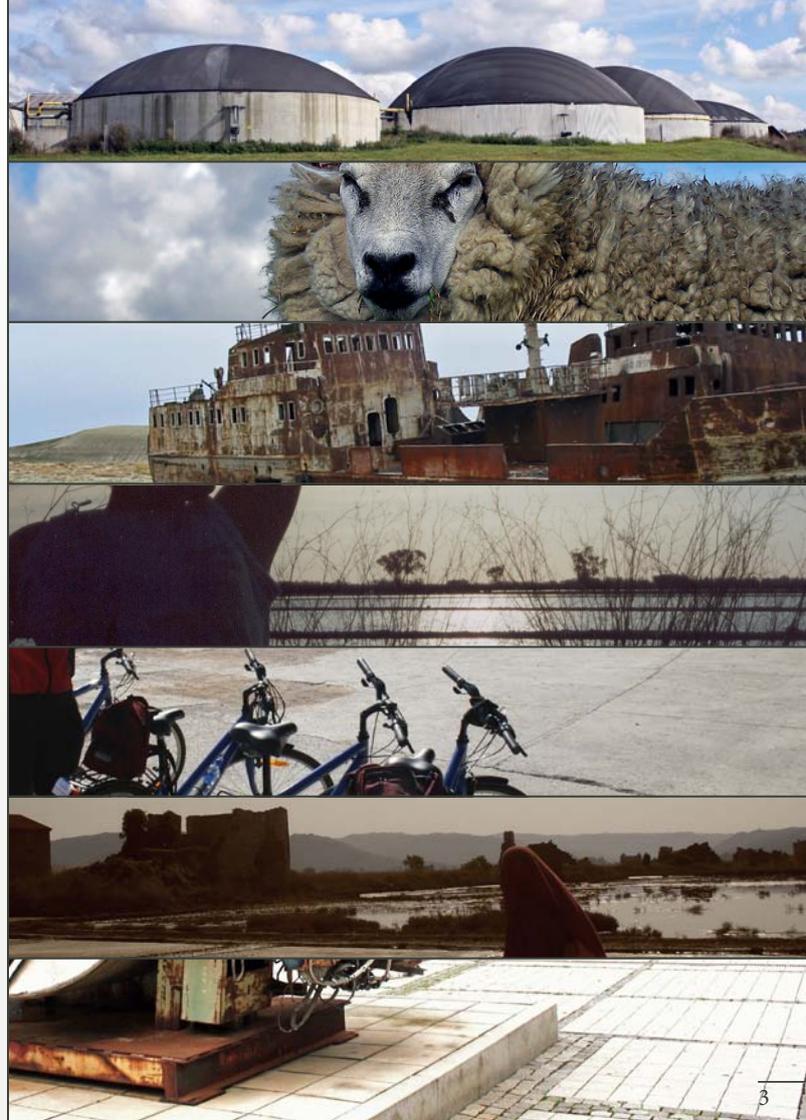
Der letzte Teil des Wegweisers beschäftigt sich konkret mit Jena und der Friedrich-Schiller-Universität. Außerdem werden Orte und Initiativen vorgestellt, die es dir ermöglichen ein nachhaltiges Leben in Jena zu verwirklichen.

Werde mit uns aktiv, auch kleine Schritte setzen etwas in Bewegung!



# Inhalt

1. Nachhaltigkeit	4
2. Klimawandel	6
3. Energie und Rohstoffe	8
4. Wasser	10
5. Globaler Handel	12
6. Gentechnik	14
7. Lebensmittel	16
8. Kleidung	22
9. Holz und Papier	24
10. Abfall und Recycling	26
11. Verkehr	28
12. Nachhaltige Banken	30
13. Informieren und handeln	31
14. Nachhaltigkeit in Jena	32
15. Uni Jena - Nachhaltigkeitsparadies?	34
16. Grüne Wege in Jena	38
17. Mach mit...	42



# 1. Nachhaltigkeit



Foto: Luise Hentschel

Kaum jemand erschrak, als der Schwede Svante Arrhenius 1896 seine Überlegungen zum Einfluss von Kohlendioxid ( $\text{CO}_2$ ) auf die Temperaturen der Erdoberfläche veröffentlichte. Nur eine kleine Zahl von Wissenschaftler\_innen nahm seine Publikationen zur Kenntnis. Heute, über 110 Jahre später, ist der Klimawandel in aller Munde. Der überwältigende Großteil der Expert\_innen weltweit ist sich einig: Klima und Ökosysteme werden sich stark wandeln und der Mensch ist durch sein Verhalten dafür hauptverantwortlich. Die Auswirkungen des Klimawandels, wie der Anstieg des Meeresspiegels oder die Änderung der Niederschlagsverteilung, werden in Zukunft große Herausforderungen für das menschliche Zusammen-

leben darstellen. Zusätzlich zum Klimawandel tragen wir durch unser Konsumverhalten zur Abholzung von Wäldern und zur Verschmutzung von Luft, Gewässern und Böden bei. Wir produzieren Unmengen an Müll und verschwenden wertvolle Ressourcen. Viele Tier- und Pflanzenarten sind bedroht.

Aber es gibt auch zukunftsweisende Tendenzen, die dem entgegenwirken. Immer mehr Menschen organisieren sich in ökologischen Bewegungen, kaufen FairTrade- und Bioprodukte, vermeiden Müll, sparen gezielt Energie oder beziehen Ökostrom. Die Agenda 21 (siehe rechts) fordert einen gerichteten, umfassenden, tiefgreifenden und möglichst schnellen Wandel der Verbrauchsgewohnheiten von Handel, Industrie, Staat und Einzelpersonen. Dabei kommt es darauf an, nachhaltiger zu handeln und zu wirtschaften. Die Idee von Nachhaltigkeit ist simpel: Wir wollen unsere heutige Welt so gestalten, dass es auch zukünftigen Generationen möglich sein wird, die eigenen Bedürfnisse zu befriedigen. Die natürlichen Lebensgrundlagen sollen erhalten bleiben und gerecht verteilt werden. Dazu gehören Ressourcen wie Luft, Wasser, Boden und Artenvielfalt, aber auch viele soziale Güter. Die Natur ist von einzigartigem Wert. Um diesen Wert erhalten zu können, bedarf es globaler, nationaler und besonders lokaler Akteur\_innen.

Letztendlich ist es wohl unumgänglich, dass wir hinterfragen, was wir wirklich für ein glückliches und erfülltes Leben brauchen und inwiefern es befreiend und bereichernd sein kann, sich und die eigenen Bedürfnisse zurückzunehmen.

Wir sind nicht bloß Publikum des globalen Wandels, sondern haben die Möglichkeit, aktiv die Welt nachhaltiger, sozial- und umweltgerechter zu gestalten.

## Ökologischer Fußabdruck

Unser ökologischer Fußabdruck zeigt, wie viel Fläche wir für die Produktion und Entsorgung aller Rohstoffe und Güter zum dauerhaften Erhalt unserer Lebensqualität benötigen. Würden alle Menschen unseren deutschen Lebensstil führen, bräuchten wir mindestens 2,5 Erden (im Vergleich: Bangladesch 0,3 Erden). Das entspricht in Deutschland pro Person einer Fläche von 5 ha. In Afrika sind es 1,1 ha und in Indien 0,8 ha.

[footprint-deutschland.de](http://footprint-deutschland.de)



Bild: Hans Schönewolf

## Nachhaltigkeit

beachtet alle Folgen des Handelns & besteht aus drei Säulen:

### Ökologie

Weltweiter Schutz von Natur und Umwelt auch für nachfolgende Generationen. Dies umfasst insbesondere Klimaschutz, Landschaftspflege und Erhalt der Biodiversität.

### Ökonomie

Ausrichtung der Wirtschaft auf dauerhaften und globalen Wohlstand und Fortschritt, ohne wirtschaftliche Ressourcen auszubeuten.

### Soziales

Ermöglichung einer gleichberechtigten Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben durch Sicherung der Grundbedürfnisse, Armutsbekämpfung, Durchsetzung der Menschenrechte, gerechte Ressourcenverteilung und Chancengleichheit.

[nachhaltigkeit.info](http://nachhaltigkeit.info)

## Agenda 21

Im Jahr 1992 wurde auf der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro nachhaltige Entwicklung als ein Leitprinzip der Weltgemeinschaft beschlossen. Unter dem Begriff „Agenda 21“ wurden Handlungsstrategien erarbeitet.

[agenda21-treffpunkt.de](http://agenda21-treffpunkt.de)

## 2. Klimawandel



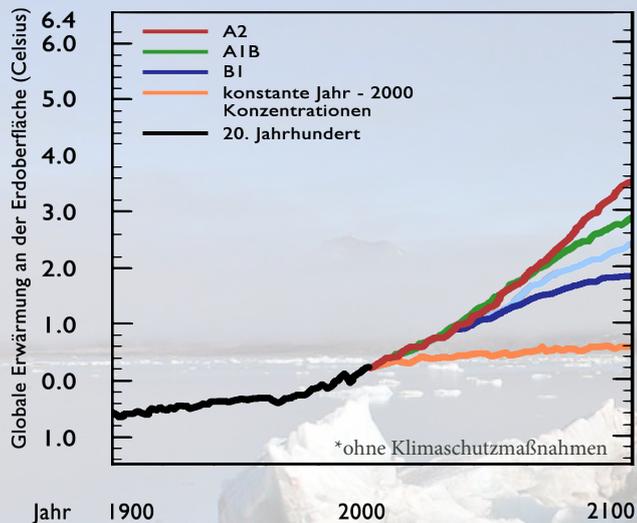
Wusstest du, dass die Malediven aus Sorge vor einem steigenden Meeresspiegel bereits Geld für eine Ersatzheimat zur Seite legen? Es gilt als gesichertes Erkenntnis, dass der Mensch durch Verbrennung fossiler Brennstoffe, Waldrodung und industrielle Landwirtschaft die Emission von Treibhausgasen vorantreibt und somit zur Erwärmung der Erde beiträgt. Dabei ist der Treibhauseffekt absolut notwendig für das Leben auf der Erde, wie wir es kennen. Ohne den natürlichen Treibhauseffekt läge die durchschnittliche Temperatur an der Erdoberfläche bei  $-18\text{ °C}$  statt bei  $+15\text{ °C}$ . Die kurzwellige Strahlung der Sonne kann die Atmosphäre ohne Probleme durchdringen. Beim Reflektieren auf der Erdoberfläche wird sie in langwellige Wärmestrahlung umgewandelt. Diese wiederum wird durch Treibhausgase (vor allem Wasserdampf, Methan und Kohlenstoffdioxid) in der Atmosphäre absorbiert und damit Energie zurückgehalten. Als Folge erwärmt sich die Erde, bei der derzeitigen Menge an Treibhausgasen in der Atmosphäre auf genannte  $+15\text{ °C}$ . Zu Beginn der Industrialisierung betrug der  $\text{CO}_2$ -Gehalt unserer Atmosphäre ca. 280 ppm (parts per million). Heute liegt er bei 390 ppm und wird ohne Klimaschutzmaßnahmen bis 2100 auf mind. 550 ppm steigen. Als Folge wird sich die Erde in den nächsten hundert Jahren um mindestens  $2\text{ °C}$  erwärmen.

Dies stellt uns Menschen vor ein ernstes Problem: Durch den Klimawandel werden sich Klima- und Vegetationszonen verschieben, der Meeresspiegel wird ansteigen. Zudem droht ein weltweit massenhaftes Artensterben. Da  $\text{CO}_2$  auch die Ozeane versauert, werden bei ungehindertem Ausstoß wohl bis Ende dieses Jahrhunderts die tropischen Korallenriffe verschwunden sein. Für den Menschen werden große wirtschaftliche und soziale Krisen befürchtet, er wird sich den Veränderungen anpassen müssen. Es wirkt wie Zynismus des Schicksals, dass der hauptsächlich durch die Industriestaaten verursachte Klimawandel vor allem die Entwicklungsländer treffen wird. Um einen weiteren Anstieg des Treibhauseffektes zu vermeiden, ist es entscheidend, den Gehalt der Treibhausgase in der Atmosphäre nicht weiter ansteigen zu lassen.  $\text{CO}_2$  und Methan werden in großen Mengen bei der Energieerzeugung und bei der Nahrungsmittelproduktion ausgestoßen. Auch die Brandrodung von Wäldern und Trockenlegung von Mooren setzen große Mengen an Treibhausgasen frei. Rückkopplungseffekte wie das Schmelzen von Methaneis in den Ozeanen und das Auftauen von Permafrostböden werden womöglich die Klimaerwärmung erheblich beschleunigen.

Um den Klimawandel abmildern zu können, muss der Ausstoß von Treibhausgasen radikal reduziert werden. Wie das konkret geschehen kann, wird in den einzelnen Kapiteln beschrieben.

[klimawandel-co2.de](http://klimawandel-co2.de) | [de-ipcc.de](http://de-ipcc.de) | [pik-potsdam.de](http://pik-potsdam.de)  
[klima-sucht-schutz.de](http://klima-sucht-schutz.de) | [sos-klimawandel.info](http://sos-klimawandel.info) | [klima-wandel.com](http://klima-wandel.com)

## Die Erderwärmung bis 2100 in vier Szenarien\*



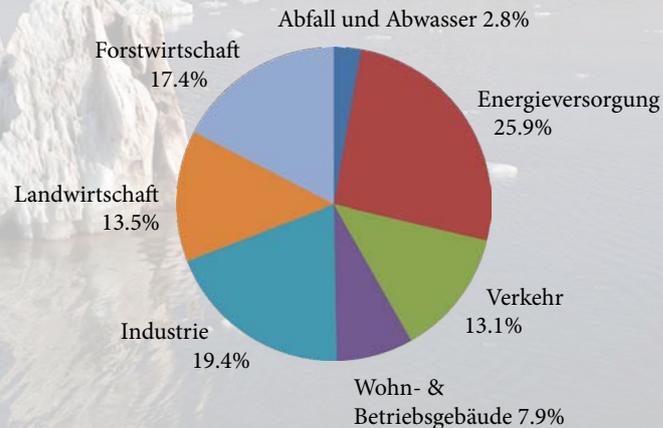
**A2:** sehr heterogene Welt, hohes Bevölkerungswachstum, langsame wirtschaftliche Entwicklung, langsamer Technologiewandel.

**A1B:** Weltbevölkerung bis Mitte des Jahrhunderts wachsend und danach rückläufig, sehr rasches Wirtschaftswachstum, rasche Einführung neuer Technologien, ausgewogene Nutzung fossiler und nicht fossiler Quellen.

**B1:** sich näher kommende Welt, gleiche Weltbevölkerung wie A1B, jedoch raschere Entwicklung zu einer Dienstleistungs- und Informationswirtschaft.

IPCC Bericht 2007, S. 49

## Anteile der Treibhausgas-Emissionen



## CO<sub>2</sub>-Fußabdruck

Ähnlich dem ökologischen Fußabdruck kann der persönliche CO<sub>2</sub>-Verbrauch errechnet werden: [klimaktiv.de](http://klimaktiv.de)

Anteil unterschiedlicher Sektoren an den gesamten anthropogenen Treibhausgas-Emissionen im Jahr 2004 als CO<sub>2</sub>-Äq. (Forstwirtschaft schließt Entwaldung mit ein). IPCC Bericht 2007, S. 41

### 3. Energie und Rohstoffe



Energieerzeugung und Rohstoffabbau haben den größten Anteil an der Treibhausgasemission. Problematisch sind dabei auch die Abbaubedingungen, besonders von Öl, Kohle, Uran und Erzen. Landschaften und Naturräume werden unwiederbringlich umgestaltet oder zerstört. Durch giftige Chemikalien werden Wasser und Boden verschmutzt. Gesundheitsschäden bei der ansässigen Bevölkerung, Massensterben von Pflanzen und Tieren, sowie die Kontaminierung landwirtschaftlich genutzter Flächen sind häufig die Folge.

Beim Verbrauch der globalen Ressourcen herrscht eine hohe Ungerechtigkeit. Die reichsten 20 % der Weltbevölkerung verbrauchen 80 % der weltweiten Rohstoffe. Die ökologischen und sozialen Folgen tragen Menschen in den Förderungsgebieten. Hinzu kommt das Problem der Endlichkeit nicht erneuerbarer Rohstoffe. Unser Wohlstand ist vom Öl und anderen fossilen Energieträgern abhängig. Im Laufe des 21. Jahrhunderts wird das Fördermaximum von Öl höchstwahrscheinlich überschritten werden. Spätestens ab diesem Punkt (Peak Oil) wird die Abhängigkeit zum ernststen Problem. Neben rasant steigenden Energiepreisen sind bewaffnete internationale Konflikte um den Zugang zu Lagerstätten und Engpässe bei der Nahrungsmittelproduktion zu befürchten.

Um dieses Problem zu lösen, gibt es generell drei Strategien: geringerer Verbrauch, Steigerung der Effizienz, und Umstellung auf regenerative Quellen bzw. vollständige Wiederverwertbarkeit der Produkte. Das heißt konkret: kompletter Umstieg auf erneuerbare Energien und Rohstoffe sowie Einsparung von Energie durch Wärmedämmung, neue Mobilitätskonzepte oder Kraft-Wärme-Kopplung.

Die Kernkraft ist für die Energieversorgung keine Option. Die Sicherheit von Kernkraftwerken kann nicht garantiert werden. Die Uranvorkommen sind endlich und es gibt keine umweltgerechte und sozial akzeptierbare Lösung der Entsorgung des Atom Mülls. Atomstrom ist weder CO<sub>2</sub>-neutral, noch günstig. Kraftwerkrückbau und Entsorgung werden unsere und die folgenden Generationen noch Milliarden kosten.

Der Umstieg auf erneuerbare Energien hat viele positive Effekte. Die dezentrale Erzeugung in Kleinkraftwerken besitzt Demokratisierungspotential, denn sie baut Monopolstrukturen ab und fördert regionale Anbieter und Strukturen. Um bei erneuerbaren Energien trotz fehlender Grundlast flächendeckend Versorgungssicherheit gewährleisten zu können, sind Kommunalisierung und Ausbau des Stromnetzes sowie die Erforschung neuer Technologien zur Speicherung von Energie unumgänglich. Für viele bisher nicht an ein Stromnetz angebundene Weltregionen bieten die erneuerbaren Energien erstmals die Chance auf eine autarke und bezahlbare Energieversorgung.

[greencross.ch](http://greencross.ch) - Stichwort „Umweltreporte“ | [100-gute-gruende.de](http://100-gute-gruende.de)  
[unendlich-viel-energie.de](http://unendlich-viel-energie.de) | [energieverbraucher.de](http://energieverbraucher.de) | [energiekrise.de](http://energiekrise.de)

### Sparsamer Energieverbrauch

- Selbstständiger Ruhemodus bei Nichtbenutzung von Notebook/PC
- Kühlschrank nicht kälter als +7 °C
- Eisschrank regelmäßig abtauen
- Herd und Kühlschrank nicht nebeneinander stellen
- Auf Alufolie verzichten

### Sparsame Geräte

- Bei Elektrogeräten und auch Lampen: EU-Energieklasse A++ oder besser und ohne Standby-Funktion.
- Kleingeräte (Uhr, Handy, Ladegeräte, Beleuchtung) mit Solarbetrieb kaufen

### Nachhaltigkeit im Netz

Der CO<sub>2</sub>-Ausstoß durch die IT-Branche ist enorm, inzwischen vergleichbar dem Luftverkehr. Folgendes kann man tun:

Grüne Suchmaschine - pro Sucheingabe wird Tropenwald gekauft oder für nachhaltige Projekte gespendet

[ecosia.org](http://ecosia.org) | [treehoo.com](http://treehoo.com) | [goodsearch.com](http://goodsearch.com) | [benefind.de](http://benefind.de)

Grüne Server - werden mit Ökostrom betrieben

Mail: [biomail.de](http://biomail.de) | [ecologiee.net](http://ecologiee.net)

Webhosting: [Internetsuche](http://Internetsuche.de) „Ökohosting“

Der CO<sub>2</sub>-Verbrauch von Websites lässt sich kompensieren

[greenmiles.de](http://greenmiles.de) | [co2neutralwebsite.de](http://co2neutralwebsite.de) | [kaufda.de/umwelt](http://kaufda.de/umwelt)

### Ökostrom

Mit dem Wechsel zu einem Ökostromanbieter kann man ohne Aufpreis schnell und effektiv etwas zum Klimaschutz beitragen. Empfehlenswerte Anbieter unter:

[atomausstieg-selber-machen.de](http://atomausstieg-selber-machen.de)

### Das spart dir das Drandenken

- Steckdosenleisten mit Kippschalter zur Vermeidung von Standby-Verbrauch
- Sparregler für die Heizung, heißer als 20 °C ist unnötig, Heizten erzeugt im Haushalt den größten CO<sub>2</sub>-Ausstoß
- Bewegungsmelder

### Trotzdem noch daran denken

- Beim Lüften einmal richtig statt immer nur halb
- Nur so viel Wasser im Wasserkocher erhitzen wie gebraucht wird
- Beim Kochen einen Deckel benutzen
- Die letzten machen das Licht aus

Das Umweltreferat verleiht kostenlos Energiemessgeräte, mit denen ihr den Verbrauch eurer Geräte bestimmen könnt.

## 4. Wasser



**T**rinkwasser ist kostbar und begrenzt. Die Erdoberfläche ist zu 71 % von Wasser bedeckt, doch nur weniger als 1 % davon ist für den Menschen nutzbares Süßwasser. Dieses ist ungleich über den Globus verteilt. Während manche Gegenden der Erde Trinkwasser im Überfluss haben, müssen andere mit ständigem Wassermangel kämpfen.

Mit täglich ca. 130 l ist der Wasserverbrauch hierzulande relativ niedrig. Weil das Abwassersystem in vielen Städten für höheren Verbrauch ausgelegt ist und bei geringer Auslastung zusätzlich Wasser eingeleitet werden muss, ist Sparen von Leitungswasser bei uns nicht höchstes Gebot. Die Erwärmung von Wasser benötigt jedoch viel Energie, im Haushalt stellt sie den zweitgrößten CO<sub>2</sub>-Ausstoß dar. Deshalb sollte Warmwasser auf jeden Fall gespart werden. Weil biologisch nicht abbaubare Putz- und Waschmittel nur mit viel Aufwand aus dem Abwasser gefiltert werden können und das Ökosystem belasten, sollten Bio-Waschmittel verwendet werden.

Das viel größere Problem in puncto Wasser liegt aber an anderer Stelle, da es bei der Herstellung vieler Waren benötigt wird. Beispielsweise verbraucht die Produktion eines T-Shirts mehr als 4.100 l Wasser. Bei einer Tasse Kaffee sind es 140 l und bei einem Kilogramm Rindfleisch mehr als 15.000 l. Mit 70 Prozent

des weltweiten Verbrauchs ist vor allem die Landwirtschaft sehr wasserintensiv. Meist ist einem Produkt nicht anzusehen, wie viel Wasser für die Herstellung verwendet wurde. Deshalb wird für diesen „versteckten“ Wasserverbrauch der Begriff „virtuelles Wasser“ verwendet. Viele der von uns konsumierten und in der Herstellung wasserintensiven Produkte werden in trockenen Gebieten hergestellt. Die dortigen Wasserressourcen werden massiv übernutzt, mit drastischen Folgen für das Ökosystem wie sinkenden Grundwasserspiegeln, dem Versiegen von Quellen, Bodenversalzung und Desertifikation. Verteilungskonflikte um das übrige Wasser werden durch den Verkauf von Wasserressourcen an private Firmen verschärft. Letztendlich ist unser Konsum von wasserintensiven Waren dafür mitverantwortlich, dass über eine Milliarde Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser haben.

Wird das virtuelle Wasser zum direkten Verbrauch hinzugechnet, beträgt dieser in Deutschland 4000 l pro Tag und Person. Ursachen für diese enorme Menge sind vor allem der hohe Konsum von Fleisch und Industrieprodukten.

Zur Linderung der geschilderten Probleme muss Wasser gerecht verteilt und nachhaltig genutzt werden. Eine regionale und saisonale Ernährung verringert den Import von Obst und Gemüse aus Gebieten mit Wassermangel, beispielsweise Spanien, Marokko oder Israel. Außerdem sollte man auf nachhaltig produzierte und fair gehandelte Ware achten. Leider gibt es noch kein Siegel für Produkte mit geringem Wasserverbrauch.

[wasser-in-buergerhand.de](http://wasser-in-buergerhand.de) | [vivaconagua.org](http://vivaconagua.org)  
[virtuelles-wasser.de](http://virtuelles-wasser.de) | [wasserfussabdruck.org](http://wasserfussabdruck.org)

## Der Aralsee

Der Aralsee in Zentralasien war bis in die 1960er Jahre der viertgrößte Binnensee der Welt. Seitdem wurden den Zuflüssen des Sees große Wassermengen für die künstliche Bewässerung riesiger Anbauflächen für Baumwolle entnommen. Infolgedessen sank der Wasserspiegel kontinuierlich ab. Der Aralsee ist heute größtenteils ausgetrocknet und stark salzhaltig.

## Wasserverbrauch

Natürlich kann Wasser nicht einfach verschwinden. Wasser ist dann verbraucht, wenn es nicht mehr für den Menschen nutzbar ist, weil es verschmutzt wurde, es abgeflossen oder verdunstet ist oder weil es von Pflanzen oder Tieren aufgenommen wurde. Bevor es wieder genutzt werden kann, muss das verbrauchte Wasser regeneriert werden, beispielsweise durch Niederschläge, Zuflüsse, Aufbereitung oder Meerwasserentsalzung. In Regionen mit geringem Niederschlag ist die Regeneration meist nicht ausreichend gegeben.

Seit 2010 gilt der Zugang zu sauberem Wasser als Menschenrecht.

## Waschen und Putzen

- Waschgang mit geringem Verbrauch
- 40 °C sind meist ausreichend
- Nur volle Maschinen anstellen
- Verzicht auf Vorwäsche
- Biologisch abbaubare Wasch- & Putzmittel verwenden
- Essig und Zitronensäure zur Kalkentfernung – Spezialreiner sind unnötig

## Trinken

- Leitungswasser statt Mineralwasser
- Nicht zu stark gekühlt

## Badbenutzung

- Durchflussbegrenzer an den Armaturen
- Stopptaste an der Toilettenspülung
- Duschen statt Baden
- Durchlauferhitzer statt Warmwasserboiler
- Vor allem Sparsamkeit bei warmem Wasser

## Garten

- Wasser zum Gießen aus der Regentonne

## 5. Globaler Handel



Foto: Konstantinos Kazantzoglou

Viele der zu uns nach Europa importierten Güter – nicht nur Lebensmittel und Kleidung – stammen aus Schwellen- und Entwicklungsländern. Der günstige Preis dieser Produkte wird meist durch kritische Produktionsbedingungen erreicht. So werden in den meisten dieser Länder Arbeits- und Umweltschutzregelungen ignoriert oder fehlen gar. Die Entlohnung der Arbeitskräfte liegt oft unter dem Existenzminimum. Kinderarbeit, Zwangsarbeit und die Unterdrückung von Gewerkschaftsmitglieder\_innen sind an der Tagesordnung. Die ständige Gefahr den eigenen Arbeitsplatz zu verlieren, schwächt die Position der Arbeitnehmer\_innen zusätzlich.

Hinzu kommen ungerechte Bedingungen auf dem Weltmarkt. In vielen schwach entwickelten Regionen sind heimische Produkte teurer als importierte Güter aus Europa. Die Europäische Union subventioniert ihre Landwirtschaft mit 55 Mrd. € jährlich (43 % des EU-Gesamthaushaltes). Zusätzlich wird durch Handelsabkommen, beispielsweise als Bedingung für Kredite oder Entwicklungshilfe, der Export von europäischen Produkten bevorteilt. Diese Politik schwächt regionale und lokale Wirtschaftsstrukturen in jenen Regionen.

Seit 2000 wird zunehmend mit Nahrungsmitteln spekuliert, also bewusst auf steigende oder fallende Nahrungsmittelpreise gesetzt mit der Hoffnung, in kurzer Zeit riesige Gewinne zu erzielen. Das kann zu Preisexplosionen führen, welche lebenswichtige Grundnahrungsmittel für arme Menschen unbezahlbar machen, obwohl die Nahrungsmittel selbst vielleicht im Müll landen. Die Finanzmärkte sollten so organisiert sein, dass nicht das einzelne Gewinninteresse, sondern das Menschenrecht auf ausreichende Ernährung vordergründig beachtet wird.

Ein Boykott von Produkten, die aus Schwellen- und Entwicklungsländern importiert werden, ist als Reaktion nicht hilfreich, da dadurch die wirtschaftliche Entwicklung dieser Länder weiter gehemmt wird und sich die Armutproblematik verschärft. Vielmehr sollten betroffene Regionen durch eine Einbindung in den Welthandel mithilfe fairer Handelspartnerschaften unterstützt werden.

Fairtrade-Handelsbeziehungen ermöglichen menschenwürdige Arbeitsbedingungen, die Zahlung fairer Löhne und Mindestpreise für die Erzeuger über dem Weltmarktniveau. Durch zusätzliche Fairtrade-Prämien, Kredite und langfristige Handelsbeziehungen wird Produktionssicherheit geschaffen und eine nachhaltige Entwicklung ermöglicht. Kleinbäuerliche und genossenschaftlich organisierte Betriebe werden gefördert. Kinder- und Zwangsarbeit sind verboten. Ökologische Richtlinien vervollständigen die Kriterien. Fairtrade beruht auf Dialog, Transparenz und Respekt.

[wfto.com](http://wfto.com) | [epo.de](http://epo.de) | [venro.org](http://venro.org) | [forum-fairer-handel.de](http://forum-fairer-handel.de) | [reset.to](http://reset.to)

### Transfair e.V.

Die bekannteste und hochwertigste Zertifizierung für faire Importprodukte ist das „Fairtrade“-Siegel von Transfair e.V. Der Verein wird von zahlreichen Initiativen gestützt und entwickelt seine Richtlinien kontinuierlich weiter.



[transfair.org](http://transfair.org)

### Naturland

Seit 2005 hat Naturland hohe soziale Standards und ist deshalb auch ein Fairtrade-Siegel. Kriterien siehe im Kapitel „Siegel für Bioprodukte“ und auf der Homepage von Naturland.



### Entwicklungszusammenarbeit

Die althergebrachte Entwicklungshilfe beruhte auf der Idee, arme Länder durch Transfer von Fachwissen sowie Geld- bzw. Sachspenden zu unterstützen. In den letzten Jahrzehnten wurde dieser Ansatz zunehmend dafür kritisiert, dass er die westliche Kultur als überlegen impliziert, Abhängigkeiten schafft und oft von Wirtschaftsinteressen missbraucht wird. Deshalb wird neuerdings unter dem Begriff Entwicklungszusammenarbeit versucht, auf Basis von Gleichberechtigung Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Inwiefern dieses Umdenken in Anbetracht von Klimawandel und Wirtschaftsflüchtlingen ausreicht, ist fraglich.

[bpb.de](http://bpb.de) - Stichwort „Festung Europa“ | [weed-online.org](http://weed-online.org)

### Flower Label Program

Sozial und ökologisch bedenklich ist auch der konventionelle Anbau von Schnittblumen in Schwellen- und Entwicklungsländern. Deshalb sollte man beim Kauf von Blumen auf eine Zertifizierung achten. Außer Transfair ist das Siegel des Flower Label Program empfehlenswert.



[fairflowers.de](http://fairflowers.de)

Siegel anderer Organisationen haben meist deutlich schwächere Kriterien und sind deshalb nicht zu empfehlen.

### Coltanabbau

Ein erschreckendes Beispiel für negative Auswirkungen des globalen Handels ist der Coltanabbau in der DR Kongo. In einem Bürgerkrieg starben dort zwischen 1998 und 2003 ca. 3 Mio. Menschen. Verschiedene Kriegsparteien finanzierten sich über den Coltanexport nach Europa. Coltan wird bei der Produktion elektronischer Geräte benötigt und ist in fast jedem deutschen Haushalt zu finden.

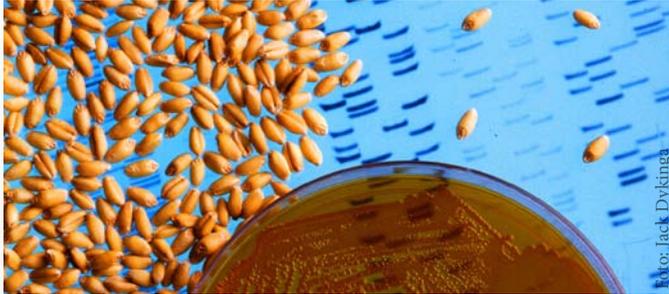
Filmtipp „*Blood in the Mobile*“

### Fairtrade in den Jenaer Mensen

Das Umweltreferat hat in den letzten Jahren erreicht, dass Kaffee, Tee und Kakao in den Jenaer Mensen komplett aus fairem Handel stammen. Weitere Infos über Nachhaltigkeit beim Studentenwerk siehe Kapitel Uni Jena.

[stw-thueringen.de](http://stw-thueringen.de) - Stichwort „fair trade“

## 6. Gentechnik



Der Streit um die grüne Gentechnik wird nach wie vor heftig geführt. Die Befürworter\_innen der Gentechnik sehen mögliche Vorteile in höherem Ertrag, Resistenz gegenüber Schädlingen, die zu weniger Pestizideinsatz führt, und verbesserten Produkteigenschaften. Gegner\_innen der Gentechnik warnen hingegen vor unkontrollierbaren Folgen für Verbraucher\_innen und Ökosysteme, insbesondere Biodiversität. Im Vergleich zur traditionellen Züchtung wird stärker in die evolutionäre Entwicklung eingegriffen, die Verbreitung der Pollen und Samen ist nicht kontrollierbar. Ein ganz konkretes Problem bei der grünen Gentechnik ist die Patentierung. Genverändertes Hybrid-Saatgut ist von großen Konzernen patentiert. Da Hybridpflanzen sich nicht fruchtbringend vermehren können, müssen Bauern jedes Jahr neues Saatgut kaufen. Das Oligopol der großen Saatguthersteller treibt die Preise in die Höhe und schafft Abhängigkeiten. Zudem liegt der Großteil der anwendungsnahen Forschung an gentechnisch veränderten Organismen in der Hand von Chemiekonzernen, die zugleich Saatgutpatente besitzen und darauf abgestimmte Pestizide herstellen.

Neben diesen konkreten Problemen geht es grundsätzlich um die Frage, wie mit mangelndem Wissen umgegangen werden kann. Die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Schäden für Mensch und Umwelt sind nicht bekannt, wir sind auf Vermutungen und Risikoabschätzungen angewiesen. Ob der Nutzen der Gentechnik dies aufwiegt, ist fraglich.

In Argentinien wurde in den letzten zehn Jahren der Anbau von Soja enorm gesteigert. 50 % des in die EU importierten Sojas stammen von dort, der Großteil ist für die Tierfütterung bestimmt. Über 99 % des in Argentinien angebauten Sojas sind genmanipuliert und dadurch gegen ein bestimmtes Herbizid – „Roundup“ von Monsanto – resistent.

Die Auswirkungen sind erschreckend: Es werden Wälder gerodet und Soja für einen hohen Ertrag in Monokultur angebaut. Das führt zur Vernichtung von Biodiversität, zur Zunahme von Schädlingsbefall und dies wiederum zu erhöhtem Pestizideinsatz. Infolgedessen entwickeln die Schädlinge Resistenzen, ein stärkerer Pestizideinsatz wird nötig, welcher die Böden und die Gesundheit der ansässigen Bevölkerung beschädigt. Letztendlich vermindert der exportorientierte Anbau von gentechnisch veränderten Organismen die Nahrungssicherheit und verschärft soziale Spannungen.

[keine-gentechnik.de](http://keine-gentechnik.de) | [gendreck-weg.de](http://gendreck-weg.de)  
[gen-ethisches-netzwerk.de](http://gen-ethisches-netzwerk.de) | [transgen.de](http://transgen.de)

### Produkte MIT Gentechnik

Gentechnisch veränderte Organismen, die uns als Konsument\_innen betreffen, sind vor allem Mais, Soja und Baumwolle. Aus Mais wird Stärke zur Herstellung von Traubenzucker bzw. Glucosesirup gewonnen. Soja ist in Form von pflanzlichem Öl, Emulgatoren und als Quelle von Vitamin E Bestandteil vieler Lebensmittel.

Viele in Lebensmitteln enthaltene Vitamine, Zusatzstoffe & Enzyme werden von gentechnisch veränderten Mikroorganismen produziert, jedoch unter abgeschlossenen Bedingungen.

### Verschiedene Arten der Gentechnik

#### Rote Gentechnik

Biotechnologische Methoden für medizinische Forschung, Diagnose und Therapie. Unter Anderem auch die Herstellung von Medikamenten durch gentechnisch veränderte Organismen.

#### Weißer Gentechnik

Verwendung gentechnisch veränderter Organismen bei der industriellen Produktion von beispielsweise Lebensmittelzusatzstoffen, Kunststoffen oder Waschmitteln.

#### Grüne Gentechnik

Gentechnische Veränderung von Pflanzen oder Tieren für die landwirtschaftliche Produktion.

### Produkte OHNE Gentechnik

Sämtliche Produkte aus ökologischem Landbau sind gentechnikfrei.

Jedoch gilt sowohl für konventionell hergestellte als auch für Bio-Produkte, dass ein Anteil von bis zu 0,9 % an gentechnisch veränderten Organismen erlaubt ist und nicht ausgezeichnet werden muss.

### Siegel

Zertifizierungen für Lebensmittel ohne Gentechnik sind alle Bio-Siegel - siehe Kapitel „Siegel für Bio-Produkte“ - und das Kennzeichen „ohne Gentechnik“.



## 7. Lebensmittel



**E**in Großteil der weltweiten Umweltzerstörung und sozialen Ungerechtigkeit ist mit der Produktion von Konsumgütern, insbesondere Lebensmittel, verbunden. Dabei spielen viele Probleme, die jeweils in den einzelnen Kapiteln beschrieben werden, eine Rolle.

Rund 13 % der Treibhausgase weltweit werden bei der Nahrungsmittelproduktion ausgestoßen. Entscheidenden Anteil haben dabei die Emission von Methan bei der Rinderhaltung und dem Anbau von Reis sowie die Freisetzung von Lachgas bei der Stickstoffdüngung von Ackerflächen. Nicht in die 18 % mit eingerechnet sind der  $\text{CO}_2$ -Ausstoß, der durch die Rodung riesiger Waldgebiete zur Gewinnung landwirtschaftlicher Flächen verursacht wird, sowie der Energieaufwand bei Transport und Lagerung (insbesondere Tiefkühlung) von Lebensmitteln. Hierzulande konsumiertes Obst und Gemüse wird größtenteils in wasserarmen Mittelmeerregionen angebaut. Mit dem Kauf dieser Lebensmittel wird viel virtuelles Wasser importiert – mit entsprechenden Folgen in den Herkunftsländern, siehe Kapitel Wasser.

Die konventionelle Landwirtschaft verwendet große Mengen an Düngemitteln, welche die Böden versauern und angrenzende Gewässer überdüngen. Die intensive Nutzung der Flächen führt vielerorts zu Bodendegradation. Der Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln belastet Umwelt und Gesundheit. Langfristig gesundheitsgefährdend sind auch einige Lebensmittelzusatzstoffe.

Die meisten tierischen Produkte stammen nach wie vor aus Massentierhaltung. Diesen Tieren ist ein schmerzfreies, glückliches und wesensgemäßes Leben nicht möglich. Die intensive Behandlung von Nutztieren mit Antibiotika steigert die Bildung antibiotikaresistenter Erreger.

Einige Lebensmittel, gerade Importwaren, werden unter katastrophalen sozialen Bedingungen hergestellt. Der Zugang zu ausreichend Nahrung ist weltweit höchst ungleich verteilt, während bei uns ein Drittel der Lebensmittel weggeworfen werden, leidet fast eine Milliarde Menschen an Nahrungsmangel.

Als Konsument\_in kann man an der Lösung dieser Probleme mitwirken, indem man Ernährung einen höheren Stellenwert im Leben gibt und sich Zeit für Kauf und Genuss nimmt. Ein bewusstes und gesundes Essverhalten bedeutet Klasse statt Masse und steigert die Lebensqualität. Für den Kauf lautet die Losung: fair, bio, regional, saisonal und pflanzlich.

[boelw.de](http://boelw.de) | [meine-landwirtschaft.de](http://meine-landwirtschaft.de) | [oekolandbau.de](http://oekolandbau.de)  
[aid.de](http://aid.de) | [slowfood.de](http://slowfood.de) | [foodwatch.de](http://foodwatch.de) | [zusatzstoffe-online.de](http://zusatzstoffe-online.de)

### **Fair**

Faire Preise verhindern die Ausbeutung von Mensch und Umwelt und geben den Arbeitern eine würdige Existenzgrundlage. Für nähere Informationen siehe Kapitel Globaler Handel

### **Pflanzlich**

Pflanzliche Ernährung senkt den Ausstoß an Treibhausgasen, bremst die Regenwaldrodung, lindert die Welthungerproblematik, spart viel Wasser und achtet die Würde von Tieren.

### **Regional & Saisonal**

Der Kauf regionaler Produkte senkt den durch Transport verursachten CO<sub>2</sub>-Ausstoß, verringert den Import von virtuellem Wasser und mindert dadurch die Wasserknappheit in den Herstellungsländern.

Saisonale Waren müssen nicht gelagert und gekühlt werden, lassen sich regional konsumieren und machen den Speiseplan abwechslungsreich.

Was gerade Saison hat, zeigen Erntekalender.

[Internetbildersuche „erntekalender“](#)

Herrenlose Obstbäume findest du auf:

[mundraub.org](http://mundraub.org)

Eine Biokiste bringt dir Regionales und Saisonales direkt vor die Haustür.

[immersatt.de](http://immersatt.de) | [naturgemuese.de](http://naturgemuese.de)

### **Biologisch**

Die biologische Produktion von Lebensmitteln minimiert Umwelt- und Gesundheitsbelastungen, die durch Düngung, Pflanzenschutzmittel, Zusatzstoffe und fossile Energieträger entstehen. Sie gewährt Nutztieren ein würdigeres Leben und ist gentechnikfrei.

Auf den nächsten Seiten werden die gängigen Bio-Siegel vorgestellt.

Der beste Ansatz für eine nachhaltige Ernährung sind Erzeuger-Verbraucher-Gemeinschaften. Aus Verbrauchsgütern werden Lebensmittel.

[gruenfutter-jena.de](http://gruenfutter-jena.de) | [lebensmittelkooperativen.de](http://lebensmittelkooperativen.de)

### **Einkauf**

Für den Einkauf von nachhaltigen Lebensmitteln sind zu empfehlen: Bioläden, Weltläden, Märkte und Reformhäuser.

# Siegel für Bio-Produkte

Für biologische Produkte gibt es eine Vielzahl an Zertifikaten und Siegeln. Die Strenge der Vorschriften und Kontrollen ist bei den verschiedenen Siegeln sehr unterschiedlich. Besonderes Augenmerk sollte auf die Formulierung der Produktbeschreibungen gelegt werden. Die Begriffe „Bio“ und „Öko“ sind in Europa geschützt und mit ihnen benannte Produkte erfüllen die Kriterien des EU-Bio-Siegels. Ähnliche Begriffe wie „naturnah“ oder „kontrolliert“ werden jedoch häufig von konventionellen Betrieben benutzt, um ihren Produkten einen „grünen Anstrich“ zu geben. Seit 2010 gibt es ein neues verbindliches EU-Siegel. Das neue Siegel wird mit einem Code ergänzt. Die Buchstaben am Anfang geben das Herkunftsland an. Zusätzlich müssen die Hersteller von vorverpackter Ware aufdrucken, woher die landwirtschaftlichen Zutaten kommen.

Die beschriebenen Siegel findet man zusammen mit allen weiteren in Deutschland gebräuchlichen Zertifizierungen unter:

[label-online.de](http://label-online.de)

## Schwache Kriterien

### Deutsches und EU-Bio-Siegel



- mindestens 95 % der Inhaltsstoffe aus ökologischer Landwirtschaft
- keine ionisierende Strahlung
- keine Gentechnik
- keine chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmittel oder künstliche Düngemittel
- Einsatz von Antibiotika nur unter strengen Bedingungen, keine Wachstumsförderer
- Schutz des Bodens
- artgerechte Tierhaltung
- bevorzugte Verwendung erneuerbarer Ressourcen
- Produkte: Lebensmittel, Blumen

Das deutsche und das EU-Bio-Siegel bewerten nur das Produkt, nicht den herstellenden Betrieb. Dies machen sich manche großen konventionellen Konzerne zunutze, indem sie mit einem kleinen Teil ihres Betriebs biologisch produzieren, um so ihr Kundenfeld zu erweitern.

[bio-siegel.de](http://bio-siegel.de)

## Strenge Kriterien

### demeter

The logo for demeter, featuring the word "demeter" in a white, lowercase, sans-serif font on an orange rectangular background with a green swoosh underneath.

- biologisch-dynamischer Anbau nach anthroposophischer Lehre
- gesamter Betrieb ökologisch bewirtschaftet
- eigene Saatguterzeugung
- biologische Förderung der Bodenfruchtbarkeit
- ausschließliche Biofütterung
- keine natürlichen Aromastoffe als Zusätze

[demeter.de](http://demeter.de)

### Gäa e.V. - Vereinigung ökologischer Landbau

The logo for Gäa e.V., featuring a green leaf-like shape above the text "Gäa e.V." and "Ökologischer Landbau" in a smaller font.

- gesamter Betrieb ökologisch bewirtschaftet
- Landschaftspflege & Naturschutz
- soziale Kriterien
- Dünger aus ökologischer Haltung, kein Guano
- kein Hybridsaatgut
- schärfere Tierhaltungskriterien
- regionales, ökologisches Futter, 50 % aus eigenem Betrieb

[gaea.de](http://gaea.de)

### Naturland



- gesamter Betrieb ökologisch bewirtschaftet
- Nutzung von Regenwasser
- Saatgut aus ökologischem Anbau
- landschaftspflegerische Maßnahmen
- Einhaltung der Fruchtfolge
- ausgewogene Humusbilanz
- strenge Kriterien für Öko-Aquakultur, Öko-Waldnutzung, Öko-Textilien
- hohe soziale Standards und faire Partnerschaften

[naturland.de](http://naturland.de)

### Bioland

The logo for Bioland, featuring the word "Bioland" in a blue, sans-serif font inside a green oval shape.

- gesamter Betrieb ökologisch bewirtschaftet
- Verbot gebeizten Saatguts
- Saatgut aus ökologischem Anbau
- homöopathische Behandlung der Tiere
- Bewahrung langfristiger Bodenfruchtbarkeit

[bioland.de](http://bioland.de)

# Tiernutzung

Die Gründe für eine vegetarische oder vegane Lebensweise sind vielfältig: Würde und Schutz der Kreatur sind Teil unseres Wertekodex. Die Ablehnung von Tierversuchen und Massentierhaltung sowie der Verzicht auf tierische Produkte ist für viele eine logische Konsequenz. Neben Lebensmitteln betrifft dies besonders Kleidung, Kosmetika und Medikamente. In den letzten Jahren haben auch die sozialen und ökologischen Auswirkungen des Fleischkonsums an Beachtung gewonnen.

Mehr als ein Viertel unseres ökologischen Fußabdrucks wird durch den Konsum tierischer Produkte verursacht. Mit fast einem Fünftel des weltweiten Ausstoßes an Treibhausgasen steuert die globale Viehwirtschaft mehr zum Klimawandel bei als der gesamte Verkehr dieser Welt. Tierische Produkte werden hauptsächlich in Industrieländern konsumiert, in Deutschland verspeist man durchschnittlich 88,5 kg pro Jahr allein an Fleisch. Die Haltung und Mast von Tieren verschlingt Unmengen an Ressourcen und Energie, da die über das Futter aufgenommenen Kalorien nur zu einem geringen Teil in tierische Kalorien wie Fleisch, Milch oder Eier umgesetzt werden.

Um unseren Fleischhunger stillen zu können, müssen deshalb riesige Flächen für den Anbau von Futterpflanzen verwendet werden. Diese Flächen werden in großem Stil durch die Abholzung von tropischen Regenwäldern, beispielsweise in Brasilien, gewonnen. Außerdem stehen die landwirtschaftlichen Erträge, die zur Ernährung von Mastvieh verwendet werden, nicht mehr der Ernährung der ansässigen Bevölkerung zur Verfügung.

[peta.de](http://peta.de) | [vegan.at](http://vegan.at) | [veganismus.de](http://veganismus.de)

## Kalorienverschwendung

Für ein Kilogramm Rindfleisch werden 15 kg pflanzliche Nahrung verbraucht. 90 % der ursprünglich aus einer landwirtschaftlichen Fläche gewonnenen Kalorien gehen dadurch verloren. Derzeit werden 50 % der weltweiten Getreideernte und fast die gesamte weltweite Sojaernte an Tiere verfüttert.

## Wasserverbrauch

Auch der Wasserverbrauch der Tierhaltung ist enorm. Für die Produktion eines einzigen Kilogramms Rindfleisch inkl. Transportkosten werden 15 000 l Wasser benötigt, für ein Kilogramm Kartoffeln dagegen nur 100 l.

## Gesundheit

Ein geringer Fleischkonsum ist gut für die Gesundheit. Der Verzehr von Säugetierfleisch erhöht das Risiko für Bluthochdruck, hohem Cholesterinspiegel, Gicht und Krebserkrankungen. Pro Woche sollte man nicht mehr als 300 g Fleisch zu sich nehmen.

Veganes Essen gibt es in VoKüs, dienstags in der Ernst-Abbe-Mensa und donnerstags in der Philomensa.

Vegane Rezepte unter [rezeptefuchs.de](http://rezeptefuchs.de)

# Fisch und Meeresfrüchte

Der Fischreichtum unserer Meere geht zur Neige. Als Reaktion wurden in den Siebziger Jahren Richtlinien für eine nachhaltige Fischerei entwickelt und Fangquoten aufgestellt. Dennoch wurde der Fischfang seitdem deutlich gesteigert. Viele Meeresfrucht- und Fischarten sind stark bedroht. Artensterben und Störungen der maritimen Ökosysteme sind vielerorts die Folge. Ein Problem industrieller Fangmethoden ist die Verwendung immer größerer und tieferer Netze mit hohen Beifangraten. Der getötete Beifang wird einfach zurück ins Meer geworfen oder zu Futter für Aquakulturen weiterverarbeitet.

Der übermäßige Fischfang schafft auch globale Ungerechtigkeiten. Beispielsweise kauft die EU Rechte an Fischgründen vor Afrika, die sie durch große Fangflotten intensiv befischen lässt. Die einheimische Bevölkerung ist in großem Maße vom Fischfang abhängig und leidet wegen der handwerklichen Fangmethoden massiv unter der Dezimierung der Bestände. Durch diese Politik verschärft die EU wirtschaftliche Krisen und Ernährungsprobleme in Afrika.

Eine Alternative zum Wildfisch ist die Aquakultur. Dabei werden die Tiere innerhalb großer Netze gehalten. Vorteilhaft ist hierbei die Kontrolle der Bestände und ein geringerer Eingriff in das Ökosystem. Die Nachteile bestehen darin, dass die Tiere dicht gedrängt auf engem Raum leben müssen, mit Wildfisch gefüttert werden und ihre Exkremente ungeklärt in das Meer abgeben.

[deepwave-blog.de](http://deepwave-blog.de) | [greenpeace.de/themen/meere/fischerei](http://greenpeace.de/themen/meere/fischerei)



## Aquakultur

Für Fisch aus Aquakultur ist das Naturland-Zertifikat empfehlenswert. Es hat unter anderem folgende Kriterien: kein Einsatz von Hormonen und chemisch-synthetischen Medikamenten, Dünger und Futter; artgerechte Haltung; Dünger, Futter und Besatztiere aus ökologischer Produktion; Fischmehl/-öl als Futtermittel aus nachhaltiger Fischerei; soziale Standards.



## Wildfisch

Orientierung beim Kauf von Wildfisch gibt das MSC-Siegel. Es zertifiziert nachhaltige Fischerei. Das heißt Erhalt und Vermehrung gesunder Fischbestände, Vermeidung von Beifang und Schutz des Ökosystems Meer mit seiner biologischen Vielfalt. Aufgrund seiner wenig strengen Regeln ist das Siegel aber umstritten.

Deutlich genauer sind die Ratgeber für Fischkonsum der großen Umweltschutzverbände (Greenpeace, WWF). Sie informieren detailliert über die Situation einzelner Arten und Bestände. Laut Greenpeace sind bei MSC- oder Naturland-Zertifizierung:

**grundsätzlich vertretbar**

Karpfen & Forelle

**mit Ausnahmen  
grundsätzlich vertretbar**

Hering, Makrele & Zander

## 8. Kleidung



Bei der Herstellung von Kleidung gibt es viele Missstände. In diesem Bereich sind die Probleme, die bereits im Kapitel Globaler Handel beschrieben wurden, besonders gravierend. Neben mangelndem Arbeitsschutz, zu geringer Bezahlung, Kinderarbeit und der Unterdrückung von Gewerkschaftsmitgliedern gibt es vor allem auch ökologische und gesundheitliche Risiken.

So werden beim Baumwollanbau mehr Pestizide eingesetzt als in allen anderen Landwirtschaftsbereichen. Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO) sterben jährlich tausende Feldarbeiter\_innen an den Folgen des Pestizideinsatzes. Auch der Wasserverbrauch ist enorm, pro T-Shirt etwa 4000 l. Als Folge versiegen in den Anbaugebieten Flüsse und Seen. Für die Bleiche und Färbung der Stoffe werden in konventionellen Betrieben umwelt- und gesundheitsschädigende Chemikalien verwendet. Sie können bis zu 30 % des Gewichts eines Kleidungsstückes ausmachen.

Ein weiteres Beispiel ist die Lederherstellung. Die für das Leder notwendigen Häute stammen hauptsächlich aus Massentierhaltung und werden in Schwellen- oder Entwicklungsländern verarbeitet. Beim Gerben werden giftige Chemikalien verwendet, die wegen der dort unzureichenden Umweltauflagen meist ungeklärt in die Gewässer geleitet werden. Zu der Umweltverschmutzung kommen gesundheitliche Schäden bei den Arbeitenden und der ansässigen Bevölkerung hinzu.

Auf Leder ist deshalb möglichst zu verzichten. Eine qualitativ gleichwertige Alternative ist Kunstleder, das zwar teilweise aus Kunstfaser hergestellt wird, aber ethisch und ökologisch weniger bedenklich ist.

Beim Kauf von Kleidung sollte man bewusst auf nachhaltig produzierte und fair gehandelte Produkte achten. Um Kleidungsstücke optimal zu nutzen, sollten sie lange getragen werden. Das Kennzeichen „kbA“ auf Textilien steht für „kontrolliert biologischer Anbau“ nach EU-Richtlinien. Bedingung für die Kennzeichnung ist der Verzicht auf Kunstdünger, Pestizide und umweltschädliche Bleiche bzw. Färbung. Das EU-Bio-Siegel ist bei Kleidung aber noch nicht gebräuchlich.

Ähnlich wie bei Lebensmitteln versuchen manche Firmen, ihren Produkten ein „grünes“ Image zu geben, ohne sie nachhaltig herzustellen. Dazu werden nicht geschützte Begriffe wie „handgepflückt“ oder „aus unbehandelter Baumwolle“ benutzt. Sie sagen jedoch nichts über die Umweltverträglichkeit aus.

## **Kauf und Gebrauch**

- langlebige Kleidung mit guter Verarbeitung kaufen, da das den Ressourcenverbrauch senkt
- Gebrauchte kaufen und Gebrauchtes weiterverkaufen, auf Flohmärkten, in Secondhand-Läden oder im Internet
- alte Kleidung spenden oder verschenken, z.B. auf Kleideraustauschpartys
- Kleidung lange nutzen, sie reparieren, ändern oder neu gestalten anstatt sie wegzuworfen

## **Kleiderspende**

Bei Kleiderspenden sollte auf das Siegel von FairWertung geachtet werden. [fairwertung.de](http://fairwertung.de)

## **Transfair e.V.**

Bei fair produzierter Kleidung ist das Siegel von Transfair zu bevorzugen. Für weitere Informationen siehe Kapitel Globaler Handel. [transfair.org](http://transfair.org)



Läden für nachhaltige Klamotten:

[kirstenbrodde.de](http://kirstenbrodde.de) Stichwort: grüne Liste | [naturtextil.de](http://naturtextil.de)  
[gruenemode.com](http://gruenemode.com) | [korrekte-klamotten.de](http://korrekte-klamotten.de) | [kleiderkreisel.de](http://kleiderkreisel.de)

## **Global Organic Textile Standard**

Das Siegel setzt ökologische und soziale Standards. Den zertifizierten Betrieben ist die Ausbringung von Pestiziden untersagt, eine umwelt- und gesundheitsschonende Verarbeitung wird vorgeschrieben. Die sozialen Kriterien sind schwächer als diejenigen von Transfair. [global-standard.org](http://global-standard.org)



## **Naturtextil Best**

Für Naturtextil Best gelten umfassende ökologische und bestimmte Sozialkriterien, u.a. das Verbot von Kinderarbeit, sichere Arbeitsstätten, Recht auf Gewerkschaften.

[naturtextil.com](http://naturtextil.com)



## **Naturland**

Sowohl hinsichtlich fairer als auch hinsichtlich ökologischer Produktion ist das Siegel Naturland zu empfehlen.

[naturland.de](http://naturland.de)



Eine umfassende Beschreibung der gängigen Zertifizierungen findest du auf: [fair-zieht-an.de](http://fair-zieht-an.de)

## 9. Holz und Papier



Die Funktionen des Ökosystems Wald sind vielfältig. Wälder sind bedeutende CO<sub>2</sub>- sowie Wasserspeicher und schützen Böden vor Erosion. Zudem sind sie Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Die weltweite Waldfläche nimmt pro Jahr um rund 13 Mio. ha ab, dies entspricht etwa der neunfachen Fläche des Freistaates Thüringen. Hauptursache ist die Umwandlung von Wald- in Ackerfläche. Deutschland besitzt zwar viel Wald, jedoch zum Großteil als künstlich angelegte Monokultur von Fichte und Kiefer. Diese Forste sind besonders anfällig für Schädlingsbefall und Witterungsschäden. Mischwälder dagegen sind widerstandsfähiger und ökologischer. Eine nachhaltige Bewirtschaftung von Wäldern zielt darauf ab, die beschriebenen Funktionen des Waldes dauerhaft zu bewahren. Beim Kauf von Holz sollte deshalb auf eine Zertifizierung geachtet werden.

Der Papierverbrauch in Deutschland ist mit 250 kg pro Kopf und Jahr sehr hoch und in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Die Produktion von Papier ist sehr energie- und ressourcenintensiv, für ein Paket aus Frischzellstoff werden rund 7,5 kg Holz, 130 l Wasser und 26,8 kWh Energie benötigt. Mehr als 90 Prozent des für unser Papier benötigten Zellstoffs wird importiert, es werden auch illegal geschlagene Hölzer aus Urwaldgebieten eingesetzt. Jeder fünfte gefällte Baum ist für die

Papierherstellung bestimmt. Das hat Kahlschläge, Verlust von Biodiversität und soziale Krisen zur Folge. Als Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung sollte sparsamer mit Papier umgegangen werden.

Neben der Abholzung schadet die Papierindustrie Mensch und Umwelt durch den Einsatz von giftigen Chemikalien wie Chlor. Chlor wird für die Bleiche des Zellstoffs verwendet und belastet Wasser, Böden und Luft. Sogenanntes chlorfrei gebleichtes Papier ist meist nur frei von dem hochgiftigen elementaren Chlor (ECF elementar-chlor-frei). Als Ersatz hierfür werden Chlordioxid oder Chlorperoxid eingesetzt, die ebenfalls als gewässerschädlich gelten. Total Chlorfrei (TCF) gebleichtes Papier darf nicht mehr als 30 mg/kg chlorhaltige Verbindungen enthalten. Trotz dieses Restes an schädlichen Stoffen sollte auf diese Kennzeichnung geachtet werden.

Um die Folgen unseres Papierverbrauchs zu minimieren, ist es ratsam, einerseits Papier zu sparen, andererseits bevorzugt recyceltes Material zu verwenden. Die Herstellung von Recyclingpapier verbraucht im Vergleich zu herkömmlichem Papier ein Siebtel an Wasser und die Hälfte an Energie. Zudem stammt Papier aus Zellstoff meist nicht aus ökologischer Forstwirtschaft. Es gibt Produkte aus recyceltem Material, die keine qualitativen Nachteile gegenüber herkömmlichen Produkten haben. Recyceltes Papier ist auch im gewohnten Weiß erhältlich. Taschentücher oder Toilettenpapier sind in der umweltfreundlichen Variante oft günstiger.

[treffpunkt-recyclingpapier.de](http://treffpunkt-recyclingpapier.de) | [initiative-papier.de](http://initiative-papier.de) | [paperwatch.info](http://paperwatch.info)  
[naturefund.de](http://naturefund.de) | [diewaldseite.de](http://diewaldseite.de) | [iplantatree.org](http://iplantatree.org)

## Energieverbrauch

Mit der Menge an Energie, die ein einzelnes Paket Recyclingpapier im Vergleich zu Frischfaserpapier einspart, könnte man eine 20 W Energiesparlampe 220 h brennen lassen.

## Druckerfarbe

Ökologisch bedenkliche Druckerfarbe kann durch sparsame Druckereinstellungen oder die Verwendung einer Bioschrift\* reduziert werden.

\*[ecofont.com](http://ecofont.com)

## Drucken und kopieren

- Sparsam (nur das Nötigste)
- Doppelseitig und mehrere Seiten pro Blatt
- Scannen, statt kopieren
- Möglichkeit nutzen, im Rechenzentrum „oeko“ zu wählen, um auf Recyclingpapier zu drucken

## Eigenes Recycling

- Fehldrucke als Schmierpapier verwenden
- Zeitungspapier zu Geschenkpapier umfunktionieren

## Verbrauch

- Den „Bitte keine Werbung“-Sticker vom Umweltreferat auf deinen Briefkasten kleben
- Papierhandtücher in Mäßen verwenden



## Blauer Engel

Sicheres Erkennungszeichen für Recyclingpapier ist der „Blaue Engel für Recyclingpapier“. Dieser fordert 100 % Altpapier, chlorfreie Bleiche und keine chemische Behandlung. Es müssen pflanzliche Färbestoffe ohne den Einsatz von Lösungsmittel verwendet werden. Der Blaue Engel zeigt auch bei anderen Produkten die jeweils umweltverträglichste Variante.

[blauer-engel.de](http://blauer-engel.de)



## Forest Stewardship Council

Bei Papier aus Frischfaser und bei Holzprodukten sollte auf das Siegel vom FSC (Forest Stewardship Council) geachtet werden. Dieses garantiert nachhaltige Bewirtschaftung sowie den Erhalt von Biodiversität und der Schutzfunktion des Waldes. Auch soziale Aspekte werden berücksichtigt.

[fsc-deutschland.de](http://fsc-deutschland.de)

Andere Siegel sind an bestimmte Marken gebunden oder haben schwächere Kriterien und sind nicht zu empfehlen.

## 10. Abfall und Recycling



Foto: Michael Wutzler

**M**üll ist in unserer Gesellschaft kaum präsent. Er kommt in die Mülltonne und wird entsorgt: aus den Augen, aus dem Sinn. In Deutschland werden jedes Jahr über 350 Mio. t Müll produziert. Darunter befinden sich über 20 Mio. t Lebensmittel, vieles davon unverdorben.

Nur ein Bruchteil unseres Mülls verschwindet, indem er schnell verrottet. Der Großteil landet auf Deponien, wird verbrannt oder exportiert, also in andere Länder verschifft. Durch die Verbrennung des Mülls werden große Mengen von klimaschädlichem CO<sub>2</sub> und Schadstoffen ausgestoßen, anstatt die Materialien wieder zu verwenden. Besonders problematisch sind die Umwelt- und Gesundheitsschäden, die durch den Export von Plastik- und Sondermüll in Länder ohne wirksame

Umweltgesetze entstehen. Blei und Quecksilber aus Batterien und Elektrogeräten verseuchen dort Böden und Gewässer. Plastik ist vor allem durch die extrem schlechte Abbaubarkeit bedenklich. Plastikteile, die sich in den Ozeanen sammeln, werden von Vögeln und Fischen gefressen. Diese ersticken oder verhungern daran, weil sie die Kunststoffe nicht verdauen können. Zudem sind viele im Plastik enthaltene Weichmacher gesundheitsschädlich und können zu Unfruchtbarkeit führen.

In unserem Umgang mit Ressourcen herrscht ein grundlegendes Ungleichgewicht. Einerseits werden viele Rohstoffe zunehmend knapp, andererseits schaffen wir Produkte, deren Abfälle nicht wiederverwendbar sind und sich in der Umwelt anhäufen. Deshalb sollten wir nicht nur Müll vermeiden und Ressourcen sparen, sondern alle Produkte so herstellen, dass sie vollständig wiederverwertbar sind (und sei es als Kunst). Laut Nachhaltigkeitsrat ist eine Recyclingquote von 100 % realisierbar. Dadurch würde ein nachhaltiger Stoffkreislauf geschaffen. Herkömmliches Plastik wird schon heute teilweise durch organische, biologisch abbaubare Kunststoffe ersetzt.

Müllvermeidung bedeutet neben Verzicht auf unnötige Verpackungen auch Kauf langlebiger Waren. Viele Geräte können gemeinschaftlich genutzt und häufig repariert werden. Der Slogan lautet: Vermeiden, Teilen, Leihen und Recyceln.

## **Lebensmittelmüll - und was damit getan wird**

Um die Menge an weggeworfenen Lebensmitteln zu reduzieren und einem guten Zweck zuzuführen, gibt es in vielen Städten sogenannte Tafeln. Dort werden übriggebliebene Lebensmittel vergünstigt oder kostenlos an Bedürftige verteilt.

[jenaertafel.de](http://jenaertafel.de)

Ähnliche Ziele verfolgt das Containern, auch Dumpstern genannt. Dabei werden weggeworfene, aber noch brauchbare Lebensmittel aus Müllcontainern mitgenommen. In Deutschland ist es nominell eine Straftat.

[freegan.at](http://freegan.at) | [containern.de](http://containern.de)

Beide Maßnahmen ersetzen nicht die Verantwortung von Staat und Wirtschaft für die Lösung sozialer Probleme.

## **Müllvermeidung**

- SecondHand kaufen
- Gebrauchtes weiterverkaufen/verschenken, besonders Bücher, Möbel und Kleidung
- Dinge gemeinsam nutzen, leihen statt kaufen

[alles-und-umsonst.de](http://alles-und-umsonst.de) | [gegenabholung.de](http://gegenabholung.de) | [teilo.de](http://teilo.de)

Das weltweite Freecycle-Netzwerk organisiert in lokalen Gruppen den Austausch kostenlos abzugebender Gegenstände.

[de.freecycle.org](http://de.freecycle.org)

## **Sondermüll**

Nicht jeder Müll gehört in die Mülltonne, manche Dinge müssen gesondert entsorgt werden, unter anderem leere Druckerpatronen, Farben, Elektrogeräte, DVD's, alte Mobiltelefone, Energiesparlampen, Batterien und Akkus.

[ksj.jena.de](http://ksj.jena.de)

## **Handys und elektronische Geräte**

Geräte, die nicht mehr verwendet werden, sollten bei einem Händler oder einer Recycling-Sammelstelle vor Ort abgegeben werden. Handys enthalten wertvolle Rohstoffe wie Gold, Coltan und Palladium.

[handysfuerdieumwelt.de](http://handysfuerdieumwelt.de)

- Auf Sperrmüll achten, einiges davon ist noch nutzbar
- Nur Lebensmittel kaufen, die auch verbraucht werden und Reste verwerten
- Stofftaschen statt Plastiktüten benutzen
- unverpackte Ware bevorzugen
- Mehrweg statt Einweg kaufen
- Akkus statt Batterien verwenden
- Aus Pfand- oder Thermobechern statt ToGo-Bechern trinken
- Brotdosen statt Plastiktüten und Alufolie benutzen

# 11. Verkehr



Laut dem Bericht des „Intergovernmental Panel on Climate Change“ (IPCC) von 2007 werden 13 % der Treibhausgas-Emissionen durch Verkehr verursacht. Dazu zählen nicht nur private Autofahrten oder Flugreisen, sondern auch der Transport von Waren mit LKW, Eisenbahn, Flugzeug oder Schiff. Mit der Globalisierung hat der weltweite Warentransport enorm zugenommen, bis zu ihrer Fertigstellung umrunden viele Produkte mehrmals die Erde.

Neben der klimaschädlichen CO<sub>2</sub>-Emission belasten die Verkehrsmittel durch Abgase, Feinstaub und Lärm die Gesundheit. Häufig vernachlässigt wird das Problem der Versiegelung. Deutschland befindet sich weltweit unter den Staaten mit der höchsten Dichte an infrastrukturellen Einrichtungen für Siedlung und Verkehr. Täglich wird eine Fläche von 120 ha neu versiegelt. Dadurch geht wertvolle landwirtschaftliche Nutzfläche verloren, Naturräume werden zerschnitten oder zerstört. Das Regenwasser nicht mehr im Boden versickern, es wird weniger Grundwasser gebildet. Betonierte und asphaltierte Flächen speichern Wärmeenergie, das Mikroklima von Städten wird dadurch heißer und trockener.

In den letzten Jahrzehnten haben Individualverkehr und Warentransport stark zugenommen. Das beruht auf dem niedrigen Ölpreis, ist aber auch politisch und ideologisch gewollt. Beispielsweise ist das Fliegen unverhältnismäßig günstig, weil Kerosin von der Steuer befreit ist. Das eigene Auto galt lange als Symbol von Freiheit und Fortschritt. Die starke Zentrierung auf Verkehrsmittel in Privatbesitz ist energie- und ressourcenineffizient und bewirkt ein hohes Verkehrsaufkommen mit den bereits angesprochenen negativen Folgen. Trotz des potentiell geringeren CO<sub>2</sub>-Ausstoßes bei Betrieb mit Ökostrom ändert der Umstieg auf E-Mobilität diese Probleme nicht.

Deshalb ist es sinnvoll, neue Mobilitätskonzepte zu entwickeln und den öffentlichen Verkehr auszubauen. Durch höhere Effizienz und Verwendung weniger, aber nachhaltiger Ressourcen, lassen sich Verkehrsmittel umweltverträglicher machen. Autos können durch Carsharing oder Mitfahrgelegenheiten deutlich effektiver genutzt werden. Generell sollten die verschiedenen Verkehrsmittel gemäß ihrer Eignung intelligent und flexibel verwendet werden. Konkret heißt das: Zu Fuß gehen oder Rad fahren in der nahen Umgebung, Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel auf weiten oder vielbefahrenen Strecken und Einsatz des Autos, wenn keine Alternativen verfügbar sind. Mit dem Rad zur Uni oder Arbeit zu fahren ist darüber hinaus sehr gesund. Ein weiterer ökologischer Beitrag kann durch den Konsum regionaler Produkte und die Einsparung oder gemeinsame Nutzung von über lange Strecken transportierten Waren geleistet werden.

### Mitfahrgelegenheiten

Die günstigste Art des Fernverkehrs.

[mitfahrgelegenheit.de](http://mitfahrgelegenheit.de) | [mitfahrzentrale.de](http://mitfahrzentrale.de) | [pendlerportal.de](http://pendlerportal.de)

### Carsharing

Carsharing-Angebote gibt es in Jena von der Bahn und Teilauto.

[teilauto.net](http://teilauto.net) | [dbcarssharing.de](http://dbcarssharing.de) | [carssharing.de](http://carssharing.de)

### Kompensation

Wenn CO<sub>2</sub>-Emissionen weder vermieden noch verringert werden können, lassen sie sich immer noch kompensieren. Das bedeutet, dass proportional zum Verbrauch Geld für Klimaschutzprojekte gespendet wird. Folgende Anbieter sind empfehlenswert:

[atmosfair.de](http://atmosfair.de) | [myclimate.org](http://myclimate.org)  
[thecompensators.org/de](http://thecompensators.org/de) | [goclimate.de](http://goclimate.de)  
[verbraucherfuersklima.de](http://verbraucherfuersklima.de) - Stichwort „CO<sub>2</sub>-Kompensation“

### Bahnfahren als Student

Mit der Thoska kann man umweltfreundlich und kostenlos durch Thüringen reisen. Sie gilt für den Nahverbund Jena (Bus und Straßenbahn) und den Thüringer Regionalverkehr der Bahn. Bei letzterem ist die Fahrradmitnahme kostenlos.

### Fahrradwerkstatt und Verleih

Neben verschiedenen kommerziellen Fahrradläden gibt es in Jena die Fahrradwerkstatt des Umweltreferates. Dort kann man mit fachkundiger Hilfe Fahrräder selbst reparieren, gebraucht kaufen sowie günstig ausleihen.

Ort: Jahnstraße 8a (unter der Turnhalle)  
Öffnungszeiten: Donnerstags 13-16 Uhr  
Kontakt: [fahrradwerkstatt@taps.tk](mailto:fahrradwerkstatt@taps.tk)

## 12. Nachhaltige Banken

Ein in puncto Nachhaltigkeit gerne vernachlässigtes Thema ist die Geldanlage. Angelegtes Geld wird von den Banken dazu verwendet, Kredite zu vergeben oder mit Wertpapieren zu handeln. Dadurch fließt es an unterschiedliche Unternehmen, primär gewinnorientiert und für den Privatkunden meist intransparent. So kann es passieren, dass mit dem angelegten Geld beispielsweise Kinderarbeit, Tierversuche, Kernkraftwerke oder Rüstungsprojekte finanziert werden.

Es gibt aber auch Banken, die sich transparente soziale und ökologische Richtlinien gesetzt haben. Diese unterstützen explizit die Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien und fördern eine an langfristigen Umweltschutz orientierte wirtschaftliche Entwicklung. Zudem fordern sie von den unterstützten Unternehmen, dass nicht nur die Ansprüche der Anteilseigner, sondern auch die Anliegen aller am Unternehmen Beteiligter berücksichtigt werden.

Eine weitere Form der nachhaltigen Geldanlage ist die Unterstützung von Social Businesses. Diese folgen nicht dem Ziel des größtmöglichen Gewinns, sondern versuchen soziale und ökologische Probleme durch ökonomisches Handeln zu lösen. Dabei wird unter anderem auf Finanzspekulation verzichtet. Berühmt wurde diese Unternehmensform durch Banken, die durch Mikrokredite armen Menschen beim Aufbau einer eigenen Existenz helfen. Ein Beispiel dafür ist das Projekt Kiva ([kiva.org](http://kiva.org)), bei dem man direkt auswählt, wem mit dem angelegten Geld geholfen wird.

[gruenesgeld.at](http://gruenesgeld.at) | [ethische-geld-anlage.de](http://ethische-geld-anlage.de)  
[microcreditsummit.org](http://microcreditsummit.org) | [kiva.org](http://kiva.org)

### Projektförderung

Projekte mit nachhaltigen Zielen und auch Genossenschaften sind oft auf günstige Kredite angewiesen. Dazu bieten nachhaltige Banken spezielle Förderprogramme zu günstigen Konditionen. Man kann in solche Projekte oft auch selbst über eine Direktbeteiligung investieren. Besonders im Bereich der regenerativen Energien hatten solche Direktbeteiligungen in der Vergangenheit einen bedeutenden Einfluss.

Ein Beispiel für die erfolgreiche Finanzierung über Direktbeteiligung ist die Solaranlage des Vereins Sunfried.

Seit 2009 steht auf dem Dach des Universitätsgästehauses am Herrenberge ein Photovoltaik-Kleinkraftwerk mit 18,5 kW Spitzenleistung, das von Studierenden, Universitätsmitarbeiter\_innen und Jenaer Bürger\_innen gemeinschaftlich finanziert wurde.

Die Nutzungsmöglichkeiten und Gebühren der nachhaltigen Banken entsprechen denen konventioneller Geldinstitute.

Empfehlenswerte Banken mit ökologischen und sozialen Verpflichtungen sind beispielsweise:

[gls.de](http://gls.de) | [umweltbank.de](http://umweltbank.de) | [ethikbank.de](http://ethikbank.de)

# 13. Informieren und handeln

Die hier aufgeführten Links sollen euch helfen, die Welt, in der wir leben, zu verstehen, vorherrschende Meinungen kritisch zu hinterfragen und ein Bewusstsein für Nachhaltigkeit zu entwickeln.

## Große NGOs - gute Websites, Newsletter und Magazine

[greenpeace.de](http://greenpeace.de) | [wwf.de](http://wwf.de) | [nabu.de](http://nabu.de) | [bund.net](http://bund.net)  
[welthungerhilfe.de](http://welthungerhilfe.de) | [attac.de](http://attac.de) | [amnesty.de](http://amnesty.de)

## Initiativen und Verbände

[lobbycontrol.de](http://lobbycontrol.de) | [globalmarshallplan.org](http://globalmarshallplan.org) | [weltsozialforum.org](http://weltsozialforum.org)  
[permakultur.de](http://permakultur.de) | [transparency.de](http://transparency.de) | [netzwerk-regenbogen.de](http://netzwerk-regenbogen.de)  
[robinwood.de](http://robinwood.de) | [germanwatch.org](http://germanwatch.org) | [transition-initiativen.de](http://transition-initiativen.de)  
[tdh.de](http://tdh.de) | [giz.de](http://giz.de) | [foes.de](http://foes.de) | [proasyl.de](http://proasyl.de) | [commonsblog.de](http://commonsblog.de)

## Institute, die sich mit Nachhaltiger Entwicklung befassen

[oeko.de](http://oeko.de) | [wupperinst.org](http://wupperinst.org) | [umweltinstitut.org](http://umweltinstitut.org) | [ufu.de](http://ufu.de) | [ioew.de](http://ioew.de)  
[umweltrat.de](http://umweltrat.de) | [institut-fuer-menschenrechte.de](http://institut-fuer-menschenrechte.de)  
[nachhaltigkeitsrat.de](http://nachhaltigkeitsrat.de)

## Tipps für Verbraucher\_innen

[oekoportal.de](http://oekoportal.de) | [verbraucher.org](http://verbraucher.org) | [utopia.de](http://utopia.de) | [ecotopen.de](http://ecotopen.de)  
[nachhaltiger-warenkorb.de](http://nachhaltiger-warenkorb.de) | [oekoherz.de](http://oekoherz.de) | [oeko-fair.de](http://oeko-fair.de)  
[nachhaltig-einkaufen.de](http://nachhaltig-einkaufen.de)

## Nachrichten, Hintergrundinformationen & Diskussionen

[graswurzel.net](http://graswurzel.net) | [umweltforum.de](http://umweltforum.de) | [bpb.de](http://bpb.de) | [boellblog.org](http://boellblog.org)  
[ag-friedensforschung.de](http://ag-friedensforschung.de) | [de.indymedia.org](http://de.indymedia.org)  
[fuereinebesserewelt.info](http://fuereinebesserewelt.info)

## Online-Lexika - Bücher, Zeitschriften & Wissen

[de.green.wikia.com](http://de.green.wikia.com) | [eearth.org](http://eearth.org) | [umweltdatenbank.de](http://umweltdatenbank.de)

## Filme über Nachhaltigkeit

[filmeeinewelt.ch](http://filmeeinewelt.ch) | [filmefuerdieerde.ch](http://filmefuerdieerde.ch) | [eine-welt-medien.de](http://eine-welt-medien.de)

## Nachhaltiges Reisen

[wanderbares-deutschland.de](http://wanderbares-deutschland.de) | [zukunft-reisen.de](http://zukunft-reisen.de)  
[naturfreunde.de](http://naturfreunde.de) | [couchsurfing.org](http://couchsurfing.org)

## Informationen zu Studium, Weiterbildung und Arbeit

[leitfaden-nachhaltigkeit.de](http://leitfaden-nachhaltigkeit.de) | [greencampus.de](http://greencampus.de) | [greenjobs.de](http://greenjobs.de)  
[youngleadersforsustainability.de](http://youngleadersforsustainability.de) | [zukunftspiloten.de](http://zukunftspiloten.de)

## Unterschriftensammlungen und E-Petitionen

[epetitionen.bundestag.de](http://epetitionen.bundestag.de) | [avaaz.org](http://avaaz.org) | [campact.de](http://campact.de)

## Spontan aktiv werden

CarrotMob [carrotmob.org](http://carrotmob.org)  
Critical Mass [critical-mass.de](http://critical-mass.de)

## Engagement für kurze Zeit

[synagieren.de](http://synagieren.de) | [greenaction.de](http://greenaction.de)

Inzwischen gibt es auch viele Apps zu Nachhaltigkeitsthemen.

## 14. Nachhaltigkeit in Jena



Mit knapp über 100.000 Einwohnern gehört Jena zu den kleinsten Großstädten Deutschlands. Im Gegensatz zu den meisten anderen ostdeutschen Regionen sieht es allerdings einer durchaus positiven Zukunft entgegen. Es ist nicht so stark vom demografischen Wandel betroffen und besitzt ein hohes wirtschaftliches Potential. Das schafft Gestaltungsmöglichkeiten hinsichtlich einer nachhaltigen Entwicklung.

Im Jahr 2005 wurden in Jena 1.880.724 MWh Endenergie verbraucht und dadurch  $\text{CO}_2$ -Emissionen in Höhe von 750.531 t verursacht. Laut externem Gutachten besteht bis 2017 ein Einsparpotential von 23 % des Energieverbrauchs und 20 % der  $\text{CO}_2$ -Emissionen.

In einigen Bereichen hat die Stadt bereits zu handeln begonnen. Um die UN-Leitlinie für nachhaltige Entwicklung lokal umzusetzen wurde im Jahr 2000 ein Leitbild für eine zukunftsfähige Entwicklung beschlossen und daraufhin ein Beirat für die Lokale Agenda 21 gegründet. Das Leitbild Energie und Klimaschutz der Stadt Jena gliedert sich in drei Bereiche: Strom, Wärme und Verkehr. Der Stromverbrauch soll bis 2012 um bis zu 10 % gesenkt, regenerative Energien und Kraft-

Wärme-Kopplung unterstützt werden. Auch die durch Wärme verbrauchte Energie soll bis 2012 um 10 %, bei öffentlichen Gebäuden um 15 %, reduziert sein. Für ÖPNV und Radverkehr wird eine Steigerung der Nutzung von 4 bzw. 15 % und für den motorisierten Individualverkehr eine Senkung der Emissionen um 8 % angestrebt.

Die Lokale Agenda 21 bemüht sich mit diversen Projekten, nachhaltiges Handeln in Privathaushalten und Unternehmen zu stärken (z.B. „Ökoprotit“, Einkaufsführer).

In anderen Bereichen gibt es noch Handlungsbedarf. Um konsequenter und effektiver Energie und  $\text{CO}_2$  einzusparen, müssten die Maßnahmen konkreter formuliert und umgesetzt werden. Bürgerschaftliche und private Solarprojekte könnten besser gefördert werden. Durch den Bau der ICE-Trasse von Nürnberg nach Erfurt droht Jena vom Fernverkehr der Bahn abgeschnitten zu werden. Die Stadt sollte sich energischer für eine gute Bahnanbindung einsetzen, beispielsweise auch durch eine Elektrifizierung der Holzlandbahn Richtung Weimar und Gera. In Jena selbst gibt es noch viele Verbesserungsmöglichkeiten für den öffentlichen Nahverkehr und vor allem für die Fahrradinfrastruktur. Insgesamt müsste sich die Stadt durch eine deutlichere und konsequentere Öffentlichkeitsarbeit zu einer nachhaltigen Entwicklung bekennen. Eine transparentere Informationspolitik und bessere Bürgerbeteiligung würden Jena helfen, sich den Anforderungen des 21. Jahrhunderts zu stellen und die Entwicklung der Stadt demokratischer und nachhaltiger zu gestalten.

## Jenapolis

Seit dem Jahr 2008 gibt es die Internetzeitung Jenapolis. Sie versteht sich als ein Kommunikations- und Bürgerportal für Thüringen und insbesondere Jena. JedeR hat die Möglichkeit, dort Beiträge zu posten, um über regionale Geschehnisse zu berichten und Meinungen auszutauschen. Dadurch schafft Jenapolis eine kritische Gegenöffentlichkeit zu den traditionellen Regionalmedien.

[jenapolis.de](http://jenapolis.de)

Jena ist Deutschlands Fußgängerhochburg. Fast 40 % der Wege werden hier zu Fuß zurückgelegt.

## Naturschutzarbeit

Jenas Umgebung wird durch das tief in die Triasschichten Keuper, Muschelkalk und Buntsandstein eingeschnittene Tal der Saale und ihrer Zuflüsse geprägt. Das Naturschutzkonzept der Stadtverwaltung sieht vor, um Jena insgesamt 4.403 ha Landschaftsfläche in Form von 8 Naturschutzgebieten zu sichern und zu entwickeln. Zielstellung ist ein weiträumiges und zusammenhängendes Biotopmosaik von Kalkschuttfleuren, Trockenrasen, Halbtrockenrasen, Gebüschgruppen und -streifen sowie von Säumen im Anschluß an natürliche, standort- und holzartengerechte Mischwälder.

Das Leutratl mit seinem einzigartigen Reichtum an Orchideen ist besonderer Schwerpunkt der Naturschutzarbeit in Jena.

## Stromversorgung

Seit 2009 bezieht die Stadtverwaltung zu 100 % Ökostrom. Dies umfasst u.a. Ampeln, Straßenbeleuchtung, Nahverkehr und städtische Bäder. Außerdem bewirbt sich Jena als „Hauptstadt des fairen Handels“.

Auch die Stadtwerke Jena-Pößneck entwickeln sich: Im April 2011 wurde der Anteil von Atomstrom im konventionellen Energiemix durch regenerative Quellen ersetzt.

## Lobeda

Der Stadtteil Lobeda ist ein Beispiel erfolgreicher Stadtentwicklung. Nach der Wende drohte hier Abwanderung und großer Wohnungsleerstand. Als Gegenmaßnahmen ließ die Stadt Gebäude rückbauen und Freiflächen neu gestalten. Als Lärmschutzmaßnahme wurde die Autobahn bei Lobeda West unter die Erde gelegt. Dies führte zu einer Steigerung der Lebensqualität und stabilisierte die Bevölkerungszahl.

## 15. Uni Jena - Nachhaltigkeitsparadies?

Mit über 21 000 Studierenden und fast 10 000 Mitarbeiter\_innen ist die Friedrich-Schiller-Universität die zentrale Institution in Jena. Eine Einrichtung dieser Größe, die Verwaltung, Forschung und Lehre beinhaltet, hat einen hohen Ressourcenverbrauch und verursacht viel Müll. Besonders energieintensiv ist der Forschungs- und Lehrbetrieb der chemischen und physikalischen Institute. Andere Fakultäten sind da nicht viel besser: Am Ernst-Abbe-Campus wird viel Wasser und Papier verbraucht, hier fällt auch der meiste Müll an. Die Verantwortung für den ökologischen Fußabdruck der Universität liegt in Händen aller Uniangehörigen. Durch gemeinsames Engagement kann die Umstellung auf Recyclingpapier und Ökostrom bewirkt werden. In Marburg ist das bereits umgesetzt. Durch Investitionen in Gebäudesanierung können Kosten und Verbrauch langfristig eingespart werden. Hochrechnungen für Universitäten mit vergleichbarer Infrastruktur zeigten Einsparpotentiale im fünfstelligen Eurobereich. Sinnvolleres Ressourcenmanagement ist außer bei Beleuchtung, Heizung und Lüftung vor allem bei den genannten energieintensiven Fachrichtungen möglich. Um Papier zu sparen sollte das Scannen von Texten für Studienzwecke erleichtert und konsequenter elektronische Formulare verwendet werden. Nicht zuletzt kann die Begrünung von Gebäuden und Freiflächen, bspw. am Ernst-Abbe-Campus, verbessert werden. Das derzeitige Grau ist weder ökologisch sinnvoll, noch trägt es zur Lernmotivation bei.

Auch das Studentenwerk ist in Sachen Nachhaltigkeit nicht immer fortschrittlich. Es wird konventionelle Energie bezogen und in den unsanierten Wohnheimen ineffizient genutzt. In

den Mensen steht nach wie vor viel Fleisch auf dem Speiseplan. Zwar wurden Kaffee, Tee und Kakao komplett auf Fairtrade umgestellt, dennoch ist das Angebot in den Mensen weit von den Möglichkeiten und Forderungen nach fairen, biologischen, regionalen, saisonalen und pflanzlichen Nahrungsmitteln entfernt. Ökologisch bedenklich ist auch die Verwendung von To-Go-Bechern. Es ist bei uns immer noch nicht möglich, Heißgetränke in eigene Becher füllen zu lassen. An der Uni Potsdam ist das selbstverständlich.

Die Universität hat als öffentlicher Bildungsträger eine gesellschaftliche Verantwortung. Das bedeutet neben der Einführung einer Zivilklausel, die die Forschung für militärische Zwecke verhindert, auch Bildung und Forschung für nachhaltige Entwicklung. Nachhaltiges Handeln ist in allen Disziplinen wichtig und sollte nach dem Vorbild der Uni Lüneburg in jedem Studienfach jeweils auf den Stoff angepasst als Grundlagenmodul angeboten werden. Seminare zum Thema Nachhaltigkeit sollten zumindest im Bereich Allgemeine Schlüsselqualifikationen wählbar sein. An der Uni Tübingen wurde dies mit dem Studium Oecologicum eingeführt. Auch das Studentenwerk sollte sich seiner gesellschaftlichen Verantwortung bewusst werden. Neben Aufforderung und Informationen zum Energiesparen in den Wohnheimen kann vor allem in den Mensen für nachhaltigen Lebensmittelkonsum sensibilisiert werden. Mit vegetarischen Tagen wie beispielsweise in Leipzig oder einer vegetarischen Mensa wie in Berlin kann ein nicht zu unterschätzender Beitrag geleistet werden.



Willkommen

Umweltkarten

Umwelt-Glossar

Praktisches

Aktivitäten

Links

## Flächen 2010

	HNF	Büro	Labor	Hörraum
m <sup>2</sup>	28.556	12.489	628	5.563

## Energien

		2008	2009	2010
Strom	MWh	3.160.224	3.433.452	3.579.040
Fernwärme	MWh	2.344,572	2.799,670	2.891,819
Heizgas	MWh	-	-	-
Heizöl	MWh	-	-	-
Wasser	m <sup>3</sup>	16.520	13.978	13.404
Abfall	Euro	22.684,00	20.940,00	22.331,00
CO <sub>2</sub>	t/a	2.450,780	2.716,935	2.826,429



Als Schritt zu mehr Transparenz gibt es ab Dezember 2011 die Webseite „Universität + Umwelt“. Auf dieser sind der Ressourcen- und Energieverbrauch sowie der CO<sub>2</sub>-Ausstoß pro Jahr für verschiedene Gebäudegruppen unserer Uni veröffentlicht. Über eine interaktive Karte können die einzelnen Komplexe und ihre Jahresverbräuche verglichen werden. Zudem sind bisherige Maßnahmen für eine nachhaltigen Entwicklung

der Universität dokumentiert. Daneben findet man konkrete Vorschläge für energiesparendes Verhalten in den Unigebäuden. Die Webseite ist eine Einladung, sich mit der Infrastruktur der Uni auseinander zu setzen und etwas zur Verbesserung der Ökobilanz beizutragen. Bei kontinuierlicher Arbeit sind in den kommenden Jahren bestimmte erste Erfolge dokumentierbar.

[energie.uni-jena.de](http://energie.uni-jena.de)

# Nachhaltigkeitsleitlinien des StuRa



**D**er Studierendenrat als oberste Studierendenvertretung will Verantwortung übernehmen und sich für eine nachhaltige Entwicklung einsetzen. Dies bedeutet einerseits Einflussmöglichkeiten innerhalb der Universität zu nutzen und andererseits bei Öffentlichkeitsarbeit und eigenen Veranstaltungen für faires und umweltgerechtes Handeln zu sensibilisieren. Nicht zuletzt ist der StuRa selbst ein Verbraucher und versucht mit seinen Ressourcen ökologisch sinnvoll zu haushalten. Als Grundlage hat sich der StuRa zu folgenden Leitlinien verpflichtet:

**§1** Der StuRa der FSU Jena verpflichtet sich, sparsam mit Ressourcen wie bspw. Papier, Energie, Flächen und Wasser umzugehen. Ein verantwortungsvoller Umgang mit Abfällen und gefährlichen Stoffen soll Grundsatz für alle Aktivitäten sein, um die verursachten Umweltbelastungen auf ein möglichst geringes Maß zu reduzieren.

**§2** Der StuRa der FSU Jena fördert das umweltbewusste Verhalten seiner Mitglieder\_innen und Mitarbeiter\_innen und versucht seine Anstrengungen im Bereich Nachhaltigkeit kontinuierlich und freiwillig über die gesetzlichen Anforderungen hinaus zu erhöhen.

**§3** Von den Lieferanten und Dienstleistern des StuRas erwarten wir das Einhalten hoher Umweltmaßstäbe. Bei der Beschaffung von Produkten werden deren Umweltauswirkungen bei Herstellung, Verteilung, Verwendung und Entsorgung berücksichtigt und möglichst die umweltverträglichste Variante gewählt. D.h. ebenso auf Regionalität zu achten, um durch kurze Transportwege Ressourcen zu sparen und die Umwelt zu schonen. Konkrete Handlungsanweisungen sind dem Leitfaden des Umweltreferats zu entnehmen.

§4 Der StuRa der FSU Jena unterstützt Aktivitäten innerhalb des StuRas und externe Projekte, welche konkrete Verpflichtungen zu den Grundsätzen oder der Realisierung von Umweltschutz und nachhaltiger Entwicklung innerhalb der Lehre und Forschung an der FSU Jena eingehen, fördern, ausbauen und durchsetzen; Umweltaspekte in verschiedenste Bereichen integrieren; oder bei Lehrenden, Studierenden und in der Öffentlichkeit nachhaltiges Konsumverhalten und einen fairen sowie ökologischen Lebensstil fördern.

§5 Der StuRa der FSU Jena setzt sich dafür ein, Elemente der Nachhaltigkeitsdiskussion in Studienordnungen zu integrieren.

§6 Der StuRa der FSU Jena möchte dazu beitragen Interdisziplinarität, Wissens-, Technologietransfer, Partnerschaften, die Vernetzung innerhalb sowie außerhalb der FSU Jena und die Mobilität aller Mitglieder der Hochschule auszubauen, um koordinierte Herangehensweisen, Strategien und Handlungspläne im Bezug auf Nachhaltigkeit entwerfen und umsetzen zu können.

§7 Der StuRa der FSU Jena will Ausbildung, Weiterbildung, Eigeninitiativen und Engagement seiner Mitglieder und Mitarbeiter\_innen auf Umweltaspekte fördern, damit sie ihre Arbeit in Verantwortung für die Umwelt ausüben können.

§8 Der StuRa der FSU Jena führt einen offenen Dialog über die Vermittlung und Durchsetzung dieser Selbstverpflichtung mit all seinen Mitgliedern, Mitarbeiter\_innen und Partnern sowie der interessierten Öffentlichkeit.

§9 Der StuRa der FSU Jena verpflichtet sich zu einer regelmäßigen Umweltberichterstattung.

## 16. Grüne Wege in Jena

Diese Stadt wuselt munter. In geordneten Bahnen trägt dich die Strömung zum Bahnhof, an Fassaden entlang zum Szenecafé, kurzes Gedränge in der Goethe-Galerie, über den Abbe-Platz und husch durch die Neue Mitte. Vor dir kein Durchkommen möglich, links und rechts schießen Fahrräder vorbei. Zur Erfrischung ein Eis in der Johannisstraße, dann aber schnell weitergehen. Den Takt gibt das Ampelmännchen vor. Für ein paar Sekunden erlaubt es der Menge, sich weiter zu schieben in Richtung Planetarium. Man könnte sich einfach lenken lassen. Aber ein Blick in die Seitengasse verrät, warum wir euch in Jena auf Abwege schicken wollen. Unerwartetes lässt sich dort finden. Sympathische Lädchen, ein freundliches „Hallo“, wenn man eintritt. Fernab vom immer gleichen Werbe-Wiedererkennungs-Effekt und Geblinker wollen wir euch auf eine Entdeckungsreise schicken, in eurer eigenen Stadt, die überraschend viele Möglichkeiten bietet: Originelles zu erleben, einzukaufen, mitzugestalten und Wohltuendes zu spenden.

Die Adressen der Läden und kurze Beschreibungen findet ihr auf den folgenden Seiten, zudem bieten wir regelmäßig eine alternative Stadtführung an. Damit wollen wir Zugezogenen und neuen Student\_innen helfen, in ihrer neuen Umgebung einen Überblick über alternative und ökologische Angebote zu gewinnen. Aber auch alteingesessene Jenenser\_innen können vielleicht noch die eine oder andere Besonderheit entdecken. Es wurden ausschließlich Adressen in Jena ausgewählt, die in mindestens einem der folgenden Kriterien herausstechen:

bio | fair | vegetarisch/vegan | regional | saisonal | second-hand/Recycling

[alternative-stadtfuehrung.de/vu](http://alternative-stadtfuehrung.de/vu)

### Grünes zum Erholen

#### <sup>1</sup> Prinzessinnengarten

Zwischen Planetarium und Philo-Mensa  
Das Griesbachsche Gartenhaus wurde 1784 erbaut, ab 1812 diente das „Prinzessinnenschlösschen“ als Sommerresidenz für die beiden Töchter der Großherzogin Maria Pawlowna.

#### <sup>2</sup> Botanischer Garten Jena

Zweitältester botanischer Garten Deutschlands (seit 1586)  
Studenten haben freien Eintritt!  
Fürstengraben 26

#### <sup>3</sup> Oberaue, Paradies und Rasenmühleninsel

Südlich der Innenstadt, an der Saale zwischen Eisenbahnstrecke und Stadtrodaer Straße gelegen

### **Thüringer Städtekette**

Der Radwanderweg „Thüringer Städtekette“ führt von Creuzburg an der Werra, über Eisenach, Gotha, Erfurt, Weimar, Jena und Gera bis nach Altenbug und verbindet diese kulturell bedeutsamen Städte miteinander.

### **Napoleonradweg 1806**

Der „Napoleonradweg 1806“ führt auf historischen Straßen und Wegen von Jena nach Auerstedt und Hassenhausen. Die Fahrradmitnahme ist in Thüringer Regionalbahnen kostenlos.

### **Saale-Radwanderweg**

Der Saale-Radwanderweg führt direkt an der Saale entlang von der Quelle bis zur Mündung in die Elbe.

### **Wasserwanderung auf Saale, Unstrut, Werra und Elster**

Mit Kanu, Segelboot oder Floß lässt sich das grüne Thüringen bestens erkunden - auf der Werra im Westen, der Unstrut im Norden, der Saale im Süden und der Weißen Elster im Osten.

[thueringen-tourismus.de](http://thueringen-tourismus.de)

### **Wanderwege rund um Jena und in Thüringen**

Gleich hinter der Stadtgrenze gibt es in Jenas Umgebung viele ausgeschilderte Wanderwege. So führt ein Pfad hinauf zum Fuchsturm und weiter in die schönen Wälder der Kernberge. Auf den Landgrafen und zum Napoleonstein gelangt man über kleine Wege durch lichten Kiefernwald. Andere Ziele sind der Jenzig oder die Leuchtenburg.

Auf jeden Fall eine Reise wert und mit der Thoska erreichbar sind der Thüringer Wald mit dem Rennsteigwanderweg, der Nationalpark Hainich, der Kyffhäuser und die Bleilochtalsperre.

[thueringen.info](http://thueringen.info)

- 4 Fairtradekontor Jena**  
Fairer und biolog. Kaffee, Tee und Kakao  
Wagnergasse 4 | [fairtradekontor.com](http://fairtradekontor.com)
- 5 Café:ok**  
vegetarische Biospeisen  
Löbdergraben 7 | [ricarda-huch-haus.de](http://ricarda-huch-haus.de)
- 6 Capitulare de villis**  
vegetarische Speisen  
Am Planetarium 8 | [vegetarisch-jena.de](http://vegetarisch-jena.de)
- 7 Café Wagner**  
vegane & vegetarische Speisen, Fairtradekaffee  
Wagnergasse 26 | [wagnerverein-jena.de](http://wagnerverein-jena.de)
- 8 Tegel Marktcafé**  
Bio-Mittagessen  
Carl-Zeiss-Str.4 neben Tegel | [tegut.com](http://tegut.com)

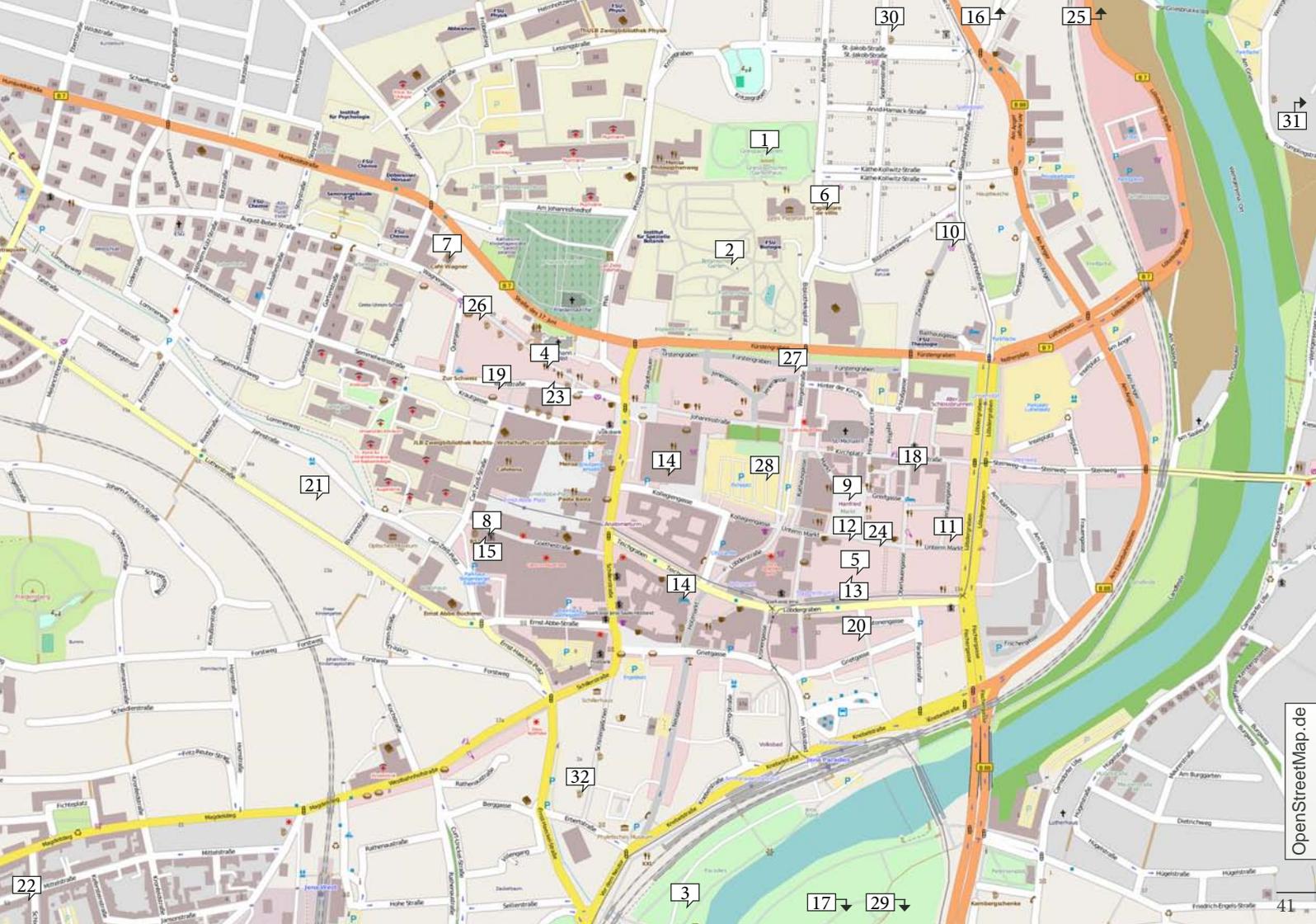
- 9 Wochenmarkt**  
di, do, fr, sa am Marktplatz  
freitags und samstags: Biolandhof Voigt  
[biolandhof-voigt.de](http://biolandhof-voigt.de)
- 10 Bio-Markt Jena**  
Biolebensmittel und Naturkosmetik  
Zwätzengasse 15 | [biomarkt.de](http://biomarkt.de) Suche: Jena
- 11 Eine-Welt-Laden**  
Fair gehandelte Produkte  
Unterm Markt 13 | [einewelt-jena.de](http://einewelt-jena.de)
- 12 Reformhaus Geschwister Tonndorf**  
Biolebensmittel und Naturkosmetik  
Markt 19 | [reformhaus-tonndorf.de](http://reformhaus-tonndorf.de)
- 13 Buffet:ok**  
Biokiste, Bio-Catering  
Löbdergraben 7 | [buffet-ok.de](http://buffet-ok.de)

- 14 dm Drogeriemarkt**  
Naturkosmetik und Biolebensmittel  
Leutragr. 1 & Teichgr. 1 | [dm-drogeriemarkt.de](http://dm-drogeriemarkt.de)
- 15 tegut**  
teilw. fair/bio/regional/vegane Lebensmittel  
Carl-Zeiss-Str.4 | [tegut.com](http://tegut.com)
- 16 Grünfutter**  
Erzeuger-Verbraucher\_innen-Gemeinschaft  
Spitzweidenweg 28 | [gruenfutter-jena.de](http://gruenfutter-jena.de)
- 17 Bioladen Naturgemüse**  
regionale Biolebensmittel  
Karl-Marx-Allee 26 | [naturgemuese.de](http://naturgemuese.de)
- 18 Kleiderladen Jena**  
Secondhandkleidung vom Roten Kreuz  
Oberlauengasse 12 | [drk-jena.de](http://drk-jena.de)
- 19 Naturtextilien und Ambiente**  
für Mamis und Minis  
Bachstraße 10
- 20 Second Hand Klamotten**  
für Kinder und Babys  
Grietgasse 6

- 21 Fahrradwerkstatt des Umweltreferats**  
Werkstatt, Verkauf, Verleih | donnerstags 14-17 Uhr  
Jahnstraße 8a | [fahrradbutze@web.de](mailto:fahrradbutze@web.de)
- 22 Rikscha Fahrradladen**  
Verkauf, Ankauf, Reparatur  
Schleidenstr. 6 | [rikscha-jena.de](http://rikscha-jena.de)
- 23 Radbörse**  
Bachstraße 38 | [rad-börse.de](http://rad-börse.de)

- 24 Umsonstladen**  
Dinge zum Verschenken  
Unterm Markt 2 | [umsonsttraum.org](http://umsonsttraum.org)
- 25 Second Hand Laden**  
Möbel und Küchengeräte  
Löbstedter Str. 50
- 26 Antiquariat Blechtrommel**  
Second Hand Bücher und Noten  
Wagnergasse 14
- 27 Trödelladen**  
An/Verkauf von Möbeln, Geschirr & Büchern  
Fürstengraben 15
- 28 Trödelmarkt auf & um den Eichplatz**  
jeden mittleren Samstag im Monat
- 29 Soliladen**  
Annahme von Möbeln für Bedürftige  
Keßlerstr. 27 | [soliladen.de](http://soliladen.de)

- 30 Naturfrisör Annegret Eckert**  
Sophienstraße 32 | [annegret-eckert.de](http://annegret-eckert.de)
- 31 Malermeister Jacob**  
Naturfarben und Lasuren  
Am Steinborn 116 | [malermeister-jacob.de](http://malermeister-jacob.de)
- 32 Grünes Haus**  
Treffpunkt vieler grüner Gruppen  
Schillergäßchen 5 | [gruenes-haus-jena.de](http://gruenes-haus-jena.de)



## 17. Mach mit...

In Jena gibt es viele Gruppen, die sich für eine ökologischere und sozialere Welt einsetzen. Einige davon sind im „Grünen Haus“ im Schillergässchen 5 versammelt.



### Das Umweltreferat

Wir sind ein bunter Haufen Studierender, die sich für eine nachhaltige Welt einsetzen. Die Themen, die uns besonders am Herzen liegen, sind ökologisches Handeln, faire Weltwirtschaft und Wertschätzung der Natur. Als Referat des Studierendenrates an der Uni Jena engagieren wir uns vor allem mit Bewusstseinsbildung, politischer Arbeit in Gremien und tatkräftigen Projekten in Jena. Beispiele sind die Einführung von FairTrade- und Bio-Nahrungsmitteln in Mensen und Cafeterien, Vortragsreihen, dieser Wegweiser und noch so manches mehr!

Außerdem leihen wir dir für deine Partybecher aus und wenn du die Stromfresser deiner Wohnung identifizieren möchtest, kannst du dir ein Strommessgerät von uns leihen. Wenn du regelmäßig über unser Engagement und grüne Veranstaltungen in Jena informiert werden willst, abonniere den Umweltreferats-Newsletter. Du findest ihn auf unserer Homepage. Dort stehen auch die Termine unserer wöchentlichen Treffen. Mitarbeit ist bei uns immer gerne gesehen, komm doch einfach vorbei!

[umweltreferat-jena.de](http://umweltreferat-jena.de)

## Grüne Jugend Jena

politische Jugendorganisation v. B90/Grüne  
Schillergäßchen 5 [gj-jena.de](http://gj-jena.de)

## Greenpeace-Gruppe Jena

Aktionen für den Schutz der Erde  
Schillergäß. 5 [gruppen.greenpeace.de/jena](http://gruppen.greenpeace.de/jena)

## NABU/NAJU Jena

Naturschutzarbeit und Umweltbildung  
Schillergäßchen 5 [nabu-jena.de](http://nabu-jena.de)

## BUND Jena

Fachvorträge, Exkursionen und Kampagnen  
Brändströmstr. 11 [vorort.bund.net/jena](http://vorort.bund.net/jena)

## Attac Jena

globalisierungskritisches Netzwerk  
August-Bebel-Str. 17a [attac-netzwerk.de](http://attac-netzwerk.de)

## Amnesty International HSG Jena

Einsatz für Menschenrechte  
Johannisplatz 26 [amnesty-uni-jena.de](http://amnesty-uni-jena.de)

## Reflex Menschen- und Tierrechte

Einsatz für Rechte und Würde von Tieren  
[reflex.de.hm](http://reflex.de.hm)

## Sunfried e.V.

Solarprojekte - Förderung & Durchführung  
Schillergäßchen 5 [sunfried.de](http://sunfried.de)

## Grünfutter e.V.

Erzeuger-Verbraucher-Gemeinschaft  
Spitzweidenweg 28 [gruenfutter-jena.de](http://gruenfutter-jena.de)

## Zukunftswerkstatt Jena

Nachdenken über eine gute Zukunft  
[zw-jena.de](http://zw-jena.de)

## Klimanetz Jena

Netzwerk für ein klimafreundliches Jena  
[klimanetz@jenamail.de](mailto:klimanetz@jenamail.de)

## ADFC Jena

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club  
Schillergäßchen 5 [adfc-jena.de](http://adfc-jena.de)

## Tierschutzverein Jena e.V.

Tiervermittlung und -pflege  
Dammstraße 23 [tierschutzverein-jena.de](http://tierschutzverein-jena.de)

## Jenaer Tafel e.V.

Essen für Bedürftige  
Werner-Seelenbinder-Str. 26 [jenaertafel.de](http://jenaertafel.de)

## MobB e.V.

Menschen ohne bezahlte Beschäftigung  
Unterm Markt 2 [mobb-jena.de](http://mobb-jena.de)

## Jena im Wandel

Transition Town und mehr  
[jena-im-wandel.de](http://jena-im-wandel.de)

## Hilfe für die Kinder von Tschernobyl in Jena e.V.

Spendenaktionen und Ferienprogramme  
Am Plan 8 [tschernobyl-verein-jena.de](http://tschernobyl-verein-jena.de)

## Grüne Liga Thüringen e.V.

Netzwerk ökolog. Bewegungen, Weimar  
Goetheplatz 9b [grueneliga-thueringen.de](http://grueneliga-thueringen.de)

## Eine Welt Netzwerk Thüringen

Bildung, Vernetzung & Projektförderung  
Gutenbergstr. 1 [ewnt.i.page.enmedios.de](http://ewnt.i.page.enmedios.de)

## Eine-Welt-Haus e.V.

Entwicklungsprojekte im In- & Ausland  
Unterm Markt 13 [einewelt-jena.de](http://einewelt-jena.de)

## Büro Lokale Agenda 21

Städt. Büro für Nachhaltige Entwicklung  
Unterlauengasse 9  
[Internetsuche „jena agenda 21“](http://www.jena-agenda21.de)

## JuBiTh

Netzwerk für Jugendumweltbildung in Thüringen – Projekte mit Schulklassen  
Auenstr. 54, 99089 Erfurt [jubith.de](http://jubith.de)

## IPPNW Jena

Internat. Ärzte für die Verhütung des Atomkriegs / Ärzte in sozialer Verantwortung  
[ippnw.de](http://ippnw.de) Stichwort „Regionalgruppen / Jena“

Erstellt & herausgegeben vom Umweltreferat des StuRa an der FSU Jena.

1. Auflage<sup>Oktober 2011</sup> 4000 Exemplare

Copyright: Creative Commons BY-NC-SA

V.i.S.d.P.: StuRa der FSU Jena  
Carl-Zeiss-Straße 3  
07737 Jena

Text: Michael Wutzler, Felix Quittek  
und viele weitere Helfer\_innen

Layout: Peter Gericke, außerdem Felix Quittek

Druck: agenturdirekt, Hannover  
klimaneutral, 100% Recyclingpapier

[agenturdirekt.de](http://agenturdirekt.de)



#### Bildnachweise

S. 3 & S. 22: Jörg Groß (CC BY 2.0), <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Sheep.jpg&filetimestamp=20051006211955#file> | S. 3 & S. 10: Staecker (no rights reserved) | S. 7: Juan-Vidal Díaz (CC BY-ND 2.0), <http://www.flickr.com/photos/26442430@N07/3892183015/in/photostream/> | S. 9: Peter Jakobs (CC BY-NC-ND 2.0), [http://www.flickr.com/photos/peter\\_jakobs/4348339525/in/set-72157623283584893/](http://www.flickr.com/photos/peter_jakobs/4348339525/in/set-72157623283584893/) | S. 12: Konstantinos Kazantzoglou (CC BY-NC-ND 2.0), <http://www.flickr.com/photos/59569311@N00/5668988469/> | S. 13: Jussi Mononen (CC BY-NC-SA 2.0), <http://www.flickr.com/photos/monojussi/3095408517/in/photostream/> | S. 14: Jack Dykinga, Public domain, <http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Genetic-engineering-wheat.jpg> | S. 17: Benedikt, flickr (CC BY 2.0), <http://www.flickr.com/photos/benedikt/3777221861/in/photostream/> | S. 20: taratp (CC BY-NC-ND 2.0), <http://www.flickr.com/photos/taratp/226797936/in/photostream/> | S. 21: Hani Amir (CC BY-NC-ND 2.0), <http://www.flickr.com/photos/haniamir/3300080788/sizes/m/in/photostream/> | S. 24: Marwa Morgan (CC BY-NC-ND 2.0), <http://www.flickr.com/photos/marwamorgan/2602038800/in/photostream/> | S. 25: Jeff Power (CC BY-NC-ND 2.0), <http://www.flickr.com/photos/gruesome/2551405230/in/photostream/> | S. 27: n0fingers (CC BY-NC-ND 2.0), <http://www.flickr.com/photos/27888557@N07/2614577974/in/photostream/> | S. 30: Leonieke Aalders (CC BY-NC-ND 2.0), <http://www.flickr.com/photos/mokblog/6003533924/in/photostream/> | S. 31: Ulrich Schwarz (CC BY-ND-NC 1.0), <http://www.buecher-wiki.de/index.php/BuecherWiki/HerzoginAnnaAmaliaBibliothek> | S. 42: OpenStreetMap (CC BY-SA 2.0), <http://www.openstreetmap.de/index.html>

Beschreibung der Lizenzen unter [creativecommons.org/licenses](http://creativecommons.org/licenses)

#### Haftungsausschluss

Das Umweltreferat erklärt, dass es keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der verwiesenen Internetseiten hat. Es distanziert sich von allen Inhalten aller verwiesenen Seiten und macht sich diese Inhalte nicht zu eigen.



Wir danken all denjenigen, die uns bei diesem Wegweiser unterstützt haben, insbesondere dem StuRa und der FSU Jena für die Finanzierung.

Weitere Informationen findest du auf unserer Homepage.

[umweltreferat-jena.de](http://umweltreferat-jena.de)